BSFH
Wir schaffen Spielräume

DStGB
Deutscher Städte- und Gemeindebund
www.dstgb.de

BEWEGUNG IN DER STADT

RÄUME DER BEWEGUNG UND DES SPIELS

DOKUMENTATION N° 168

VORWORT DStGB
Dr. Gerd Landsberg 3

VORWORT BSFH
Tilo Eichinger 4

1 STÄDTE UND **GEMEINDEN** ALS **RÄUME** DER **BEWEGUNG** Uwe Lübking, DStGB 6

2 SPIEL- UND **BEWEGUNGSAREALE SIND GESUNDHEITSFÖRDERND UND INTEGRATIV!** Tilo Eichinger, BSFH 9

3 ÜBER BEWEGUNG DIE **EIGENEN POTENZIALE ENTDECKEN**
Prof. Dr. Renate Zimmer 11

4 JUGENDLICHE ON-DEMAND-KULTUR – AUFSCHWUNG FÜR DEN **INFORMELLEN SPORT** Prof. Dr. Tim Bindel 15

5 BEISPIELE AUS DEN **KOMMUNEN** 20
5.1 Bewegungsangebote in einer historischen Stadtbefestigung, Soest 21
5.2 Schulleben planen – am besten gemeinsam: Ein ermutigendes Beispiel, Neustadt am Rübenberge 23
5.3 Das Konzept Urban Sports Park, Hof 26
5.4 Neuinterpretationen im Schlossgarten Osnabrück 30
5.5 Konzeptionierung eines Outdoor Fitnessparks, Karlsruhe 32
5.6 Ein Spielplatz für alle Sinne, Beelitz 34
5.7 Das Sportdach Kaufland, Erfurt 36
5.8 Sport- und Bewegungsvielfalt im Ahorn-Sportpark, Paderborn 38
5.9 Wilder Bluff- ein sehr beliebter Ort, Shawnee 40
5.10 Eine urbane Oase für Kinder – der St. Petri Spielplatz, Nordhausen 42
5.11 Naherholungsgebiet Steinberger See 44
5.12 Die Gestaltung der Werderinsel, Hameln 46
5.13 Vielfältige Trainingsmöglichkeiten, Lindau 49
5.14 Mehr Spielraum für Fantasie, Potsdam 50
5.15 Innovative Spiel- und Sportattraktionen im Sportpark Styrum, Mülheim a. d. Ruhr 51
5.16 Farbige Fallschutzbeläge im Schulneubau, Filderstadt 52
5.17 Inklusion durch Vielfalt: Sonderpädagogisches Förderzentrum „Am Gries", Fürstätt 54
5.18 Bewegungsfreundlicher Spielplatz für alle Altersgruppen, Bochum 55
5.19 Mehrgenerationenplatz auf dem Schulhof der Heinz-Sielmann-Schule Oerlinghausen 56
5.20 Spaß und Bewegung für Jung und Alt im Bewegungsparcours, Bad Rappenau 57

6 WIR SIND AUSGEZEICHNET! GÜTESIEGEL BUNDESVERBAND FÜR SPIELPLATZ- UND FREIZEITANLAGEN-HERSTELLER E. V. 58

IMPRESSUM

Herausgeber
DStGB Dienstleistungs GmbH

Neuauflage
September 2022

Konzept und Idee

Verantwortlich für den Deutschen Städte- und Gemeindebund Uwe Lübking
Verantwortlich für den BSFH - Bundesverband der Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller e. V.: Gerold Gubitz, Thomas Müller

Gestaltung und Satz Birgit Pointinger

Fotos Titelblatt von links oben im UZS:
© astrosystem / stock.adobe.com | EKH-Pictures / stock.adobe.com | Robert Kneschke / stock.adobe.com

Dr. Gerd Landsberg © Benjamin Westhoff

VORWORT DEUTSCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND

Der Sport ist nicht zuletzt dank seiner zahlreichen gesellschaftlichen Funktionen bedeutender Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Er fördert Integration und Inklusion unabhängig von Alter, sozialen und finanziellen Verhältnissen, körperlichen Beeinträchtigungen oder ethnischer Herkunft.

Einen hohen Stellenwert hat der Sport auch bei der Gesundheitsförderung und Prävention. Sport und Bewegung sind nicht nur Freizeitaktivitäten, sondern wirken sich positiv auf das körperliche und psychische Wohlbefinden aus, insbesondere für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen. Die Menschen erwarten vor Ort ein attraktives Sport- und Freizeitangebot für sich und ihre Kinder. Wichtige Aufgabe der Kommunen ist es daher, wohnortnahe Spiel- und Sportanlagen für ihre Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung zu stellen.

Bei der Schaffung von Sportstätten, Spielplätzen und Bewegungsräumen müssen Städte und Gemeinden das veränderte Sport- und Freizeitverhalten der Bevölkerung berücksichtigen. Sport- und Bewegungsaktive wollen zu einem sehr großen Teil Stadträume außerhalb von „klassischen" Sportanlagen für ihren Sport nutzen. Parkanlagen, Wald- und Verkehrsflächen und auch typische Flächen für Zwischennutzungen haben eine zunehmende Bedeutung für das Sport- und Bewegungsgeschehen in der Stadt. Das heißt für die Kommunen eine integrierte Sportentwicklungsplanung, die die steigende Bedeutung des wohnortnahen Raums für Sport und Bewegung, die Qualifizierung des öffentlichen Raums als multifunktional nutzbare Stätten und „informellen" Bewegungsräume und die Aufhebung der Funktionstrennung von Stadt-, Grün- und Sport- und Bewegungsflächen erkennt und umsetzt. Die Kommunen können die Motivation der Bürgerinnen und Bürger fördern und Bewegungsräume für die Menschen vor Ort schaffen. Die Städte und Gemeinden müssen dabei die demografische Entwicklung beachten. Sport- und Bewegungsmöglichkeiten müssen für alle Generationen ermöglicht sowie erholungs- und gesundheitsfördernde Sportarten in den Vordergrund gestellt werden. In der Gemeinde der Zukunft ist der „Bewegungspark für alle Generationen" ebenso selbstverständlich, wie der Kinderspielplatz heute, das altersgerechte Sportgerät ebenso wie der Bolzplatz. Die Bewegungsräume sollten wohnortnah und einladend sein.

Mit der vorliegenden Dokumentation will der Deutsche Städte- und Gemeindebund gemeinsam mit dem Bundesverband für Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller durch Praxisbeispiele Anregungen für die Gestaltung von Bewegungsarealen geben. Diese stehen allen Bevölkerungsschichten offen, Alt und Jung, sportlich und unsportlich und sollen ebenso von Kitas, Schulen und Vereinen genutzt werden.

Nach einem anstrengenden Arbeitstag kann ihn jede oder jeder zum Workout nutzen. Und nicht zuletzt steht er allen offen, die sich keine Mitgliedschaft im Fitnessstudio oder Verein leisten können oder wollen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und spannende Lektüre!

Berlin, im September 2022

Dr. Gerd Landsberg
Hauptgeschäftsführer Deutscher Städte- und Gemeindebund

Tilo Eichinger

VORWORT
BUNDESVERBAND FÜR SPIELPLATZGERÄTE- UND FREIZEITANLAGEN-HERSTELLER E. V.

Die Auswirkungen der Lockdown-Beschränkungen der vergangenen Corona-Pandemie betrafen vor allem Menschen, darunter viele Familien mit Kindern, in Ballungsräumen, die in beengten Wohnverhältnissen leben. Daher müssen gerade dort viele ansprechende Spielplätze und Bewegungsräume vorhanden sein. Die Präsenz von Spiel- und Bewegungsräumen ist für den Alltag der Kinder unverzichtbar - Spielplätze und Bewegungsflächen sind für unsere Kinder und Jugendlichen systemrelevant.

Bereits vor der Corona-Krise war die immense Bedeutung von modernen Spiel- und Bewegungsanlagen bekannt. Gerade im urbanen Raum mit seiner wachsenden Bevölkerung und dem Schwinden von Freizeitflächen durch innerstädtische Nachverdichtung ist es notwendig, dass solche Areale in ausreichender Anzahl und ansprechender Ausstattung vorhanden sind. Für die meisten Menschen in unserer Gesellschaft gehören das Spielen und körperliche Aktivitäten wie Sport und Bewegung zu den beliebtesten und wichtigsten Freizeitbeschäftigungen. Schon Kinder haben einen großen Bewegungsdrang und entwickeln durch Spielen ihre körperlichen und geistigen Eigenschaften weiter. Spielen macht ihnen Freude und bei vielen bleibt diese Freude auch im Erwachsenenalter erhalten. Bei vielen Formen des Spiels spielt die Bewegung ebenfalls eine zentrale Rolle, von tobenden Kindern über Freizeitsportler bis hin zu Boccia spielenden Senioren – sie alle kombinieren Bewegung und Spiel und erfreuen sich an dieser Möglichkeit. Bewegung, Spiel und Sport tun Körper und Seele gut und haben zudem einen großen Einfluss auf das menschliche Wohlbefinden. Es ist daher wichtig, dass die Menschen in ihrer unmittelbaren Umgebung die Möglichkeit bekommen, diesen Formen der Freizeitgestaltung nachzukommen. Es wird eine gute Infrastruktur an Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in unseren Städten und Kommunen benötigt. Ob Kinderspielwelten zum Klettern, Hangeln, Toben oder Schaukeln, Bewegungsareale beispielsweise im Bereich Calisthenics oder Parkour für Jugendliche und junge Erwachsene oder auch Fitnessareale mit generationengerechten Übungsmöglichkeiten für die breite Bevölkerung – es gibt eine Vielzahl von Gestaltungsvarianten, die eine spiel- und bewegungsfreundliche Infrastruktur fördern. Neben sport- und gesundheitswissenschaftlichem Nutzen sollte bei der Planung und Gestaltung vor allem die Freude an Bewegung im Vordergrund stehen. Wir glauben, dass in Zukunft solche Möglichkeiten sogar in einem noch stärkeren Ausmaß benötigt werden.

Die vorliegende Broschüre soll mit Fachbeiträgen und vielen gelungenen Beispielen aus der Praxis aufzeigen, wie es gerade im urbanen Umfeld gelingen kann, attraktive und moderne Spielräume und Bewegungsareale für Kinder und Erwachsene zu schaffen.

September 2022

Tilo Eichinger

1. Vorsitzender des BSFFH

© Nadtochiy / stock.adobe.com

1 STÄDTE UND GEMEINDEN ALS RÄUME DER BEWEGUNG

Die Städte und Gemeinden stellen ihren Einwohner*innen, den Schulen und Sportvereinen mit den Sportstätten und Bewegungsräumen einen geeigneten Rahmen für Sport und Bewegung zur Verfügung. Sport und Bewegung sind nicht nur eine wichtige Freizeitaktivität, sondern sind aktive Gesundheitsförderung. Bei der Schaffung von Sportstätten und Bewegungsräumen müssen Städte und Gemeinden das veränderte Sport- und Freizeitverhalten der Bevölkerung berücksichtigen. Das heißt vor allem, die steigende Bedeutung des wohnortnahen Raums für Sport und Bewegung, die Qualifizierung von öffentlichen Räumen als multifunktional nutzbare Stätten und „informellen" Bewegungsräume und die Aufhebung der Funktionstrennung von Stadt-, Grün- und Sport- und Bewegungsflächen. Die Gestaltung städtischer Quartiere hat mehr Erfolg auf die Bewegungsförderung als personenbezogene Interventionen. In der Dokumentation werden verschiedenste Praxisbeispiele der Gestaltung von Bewegungsräumen vorgestellt.

Verändertes Freizeit- und Sportverhalten berücksichtigen

Das Bild einer bewegungsfördernden kommunalen Sportinfrastruktur hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Neben den notwendigen Einrichtungen für Sportvereine und Schulen – also große Sportplätze, Stadien und Sporthallen – werden wohnortnahe Sport- und Bewegungsareale für den durchschnittlichen Freizeitsportler immer wichtiger. Studien zum Sportverhalten belegen, dass der überwiegende Teil der Sportaktiven mittlerweile nicht organisationsgebundene Sportarten wie Schwimmen, Radfahren, Joggen und Fitness bevorzugen. Das veränderte Freizeit- und Sportverhalten erfordert von den Städten und Gemeinden eine Anpassung der Sportinfrastruktur. Konkret sind sportspezifische Räume und Anlagen notwendig, die jeder Einzelne nutzen kann – für jedes Alter, jedes Geschlecht und natürlich auch inklusiv. Ausgehend von diesen Veränderungsprozessen ergeben sich folgende konkrete Bedarfe:

- Die Nachfrage nach gesundheitsorientierten Angeboten, die keine normierten Sportstätten benötigen, wird sich zukünftig weiter verstärken.
- Angesichts der Veränderung traditioneller Sportwerte wird die Popularität sportiver Trends, die keine normierten Sportstätten benötigen und größtenteils selbstorganisiert im öffentlichen Raum praktiziert werden, weiter steigen.
- Mit fortschreitender gesellschaftlicher Individualisierung werden immer mehr Menschen ihren Sport informell, d. h. selbstorganisiert und vereinsungebunden, ausüben; es bedarf damit zusätzlicher Sportgelegenheiten im öffentlichen Raum (z. B. Callisthenics-Anlagen, Mehrgenerationenspielplätze usw.).
- Mit der Etablierung individueller Sozialformen (z. B. Lauftreff) als informelle Alternative zum Vereinssport steigt der Bedarf nach multifunktionalen, zielgruppenübergreifenden, selbstbestimmt nutzbaren und frei zugänglichen Sport- und Bewegungsräumen (gedeckt und ungedeckt), die ein Nebeneinander von Breiten- und Wettkampfsport erlauben und sowohl dem vereinsungebundenen als auch dem organisierten Sport ausreichend Flächen und Möglichkeiten zur Entfaltung bieten.
- Im Zuge der Veralltäglichung des Sportengagements – sportliche Aktivität wird für immer mehr Menschen integrativer Bestandteil ihrer Lebensführung – steigt der Bedarf nach jahreszeit-/witterungsunabhängigen Sportgelegenheiten sowohl im öffentlichen Raum (z. B. beleuchtete Laufwege) als auch auf Vereinssportanlagen (z. B. Freilufthallen, Allwetter-Bodenbeläge).

Große Multifunktionssportplätze und Sportparks wären eine gute Lösung, aber nicht überall realisierbar und finanzierbar. Im Rahmen der Problematik rund um die innerstädtische Nachverdichtung ist oft der Platz das Problem. Um eine sportfreundliche und bewegungsaktivierende kommunale Infrastruktur zu errichten, können die Areale für Freizeitsportler nicht am Rande der Stadt liegen. Die Bürger wünschen sich wohnortnahe Bewegungsmöglichkeiten, die auch ältere,

Kinder und Jugendliche oder nicht mobile Personen gut erreichen können – optimaler Weise in einem kleineren Park, neben einem öffentlichen Spielplatz oder entlang einer viel frequentierten Joggingstrecke. Natürlich wird man nicht mit einem kleinen Sport- und Bewegungsareal alle Sportler ansprechen können. Daher sollte bei der Planung auf eine Vielfalt verschiedener Anlagen und auf Generationengerechtigkeit geachtet werden. Kompakte Bewegungsmodule im öffentlichen Raum können unterschiedlich aussehen und es gibt viele Optionen, um der Breite der Freizeitsportlern möglichst gerecht zu werden:

Outdoor Fitnessparcours – Bewegungsparcours: Als Nachfolger der altgedienten „Trimm-Dich"-Pfade bieten sie vielfältige Trainingsmöglichkeiten. Ein optimaler Fitnessparcours spricht eine möglichst große Zahl an Freizeitsportlern an und bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Trainingsgeräte und -arten.

Motorikparks: Der Motorikpark ähnelt einem Fitnessparcours. Allerdings liegt hier der Fokus nicht nur auf körperlicher Aktivität, sondern neben Bewegung auch um Balance, Koordination, Rhythmus und Sensomotorik.

Calisthenics: Seit einigen Jahren sind Calisthenicsanlagen vielfrequentierte Sportmodule im öffentlichen Raum. Sie lassen sich meist auch auf sehr kleinen Flächen realisieren und sind im Unterhalt nicht allzu aufwendig.

Minispielfelder: Es gibt zunehmend Minispielfelder für Fußball, Basketball oder auch Volleyball, die für jedermann gedacht sind, teilweise mit modernem Belag ausgestattet oder auch überdacht. In einzelnen Kommunen verfügen solche Anlagen über ein elektronisches Zugangssystem, wo Nutzergruppen sich anmelden und das Spielfeld dann eine bestimmte Zeit exklusiv nutzen können.

Parkouranlagen: Parkouranlagen sind nicht nur für erfahrende Traceure geeignet, sondern bieten meist allen Nutzern die Möglichkeit, Eigenschaften wie Selbsteinschätzung, Selbstüberwindung oder Koordination zu trainieren oder sich einmal ausprobieren. Areale für Parkoursport lassen sich auch auf kleinem Raum umsetzen und in die Stadtgestaltung einbinden.

Kommunen brauchen eine integrierte Sportentwicklungsplanung und eine ganzheitliche Perspektive

Das veränderte Sportverhalten führt dazu, dass die Kommunen eine integrierte Sportentwicklungsplanung brauchen, die das Augenmerk nicht nur oder fast ausschließlich auf klassische Sportstätten legen darf. Nur so kann es gelingen, die freizeitbezogenen Verhaltensweisen (körperliche Aktivitäten) mit den dazu erforderlichen Ressourcen (Vorhandensein von Bewegungsräumen oder Erreichbarkeit und Zugang zu Sporteinrichtungen und Grünflächen) und dem bewegungsfreundlichen Erscheinungsbild der Quartiere herzustellen. Die Umsetzung der integrierten kommunalen Stadtentwicklungsplanung inklusive der Sportraumentwicklungsplanung (Bewegungsraumplanung) kann und sollte je nach Größenordnung der Stadt auf Ebene der gesamten Gemeinde oder der Stadtteilebene bzw. Ebene der Quartiere erfolgen. Wenn man das Sportverhalten und die Bewegungsinteressen und -probleme der Bevölkerung bei einer Förderung der Sportstätten zugrunde legt, sollte sich diese auf folgende Handlungsfelder konzentrieren:

- Verbesserung der Ausstattung mit Sportstätten und Bewegungsräumen in segregierten und unterversorgten Wohnquartieren
- Qualifizierung des Wohnumfeldes mit öffentlich zugänglichen, niederschwelligen Sportstätten, Bewegungsmöglichkeiten sowie Spielplätzen mit Aufenthaltsqualität für alle Bevölkerungsgruppen
- Sicherung, Pflege und ggf. Ertüchtigung öffentlich zugänglicher Grün- und Freiräume in urbanen Zentren als sportlich nutzbare Flächen
- Besondere Förderung, Sicherung und Schutz von bedarfsgerechten Sportstätten und Bewegungsräumen für Kinder und Jugendliche und Menschen mit Beeinträchtigungen
- Sanierung und Weiterentwicklung der schulischen Sportanlagen und Schul-/Pausenhöfe
- Prüfung einer Öffnung normierter kommunaler Sportstätten für das informelle Sporttreiben

Die dynamische Weiterentwicklung von Sportmotiven und des Spektrums an Sportformen und -arten führt zu einer Ausdifferenzierung der Sportanlagennachfrage.

© EKH-Pictures / stock.adobe.com

Notwendig sind daher Planungsmethoden, die auf Grundlage des derzeitigen und zukünftigen Sportverhaltens den Sportstättenbedarf prognostiziere, sowie partizipatorische Planungsverfahren, bei denen die verschiedenen Nutzergruppen, Akteure und Entscheidungsträger beteiligt sind. Die Schaffung von neuen, optimierten Angeboten für Sport und Bewegung erfordert eine ganzheitliche Perspektive, die in den herkömmlichen Verwaltungsstrukturen vielfach noch nicht angedacht, ist und sich strukturell nicht widerspiegelt. Sportstättenplanung im Rahmen einer attraktiven und modernen Stadtentwicklung betrifft als „Querschnittsaufgabe" zahlreiche kommunale Handlungsfelder vom Bereich Bildung, Jugend, Soziales bis zur Stadtraum- und Grünflächenplanung, Verkehr, Wirtschaft und Finanzen. Entsprechend setzt diese integrale Sportentwicklung neue Strukturen für die intersektorale, interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung voraus. Gleichzeitig muss bei der Stadtplanung und Stadtentwicklung geprüft werden, welchen Beitrag der Sport zur quartiersbezogenen Verbesserung der Lebensqualität der Menschen und bei der Versorgung mit Gesundheits- und Bewegungsangeboten leisten kann. Dabei rücken Konzepte wie zum Beispiel Bewegungslandschaften, die Öffnung von Schulhöfen, multifunktionale Quartierszentren, generationenübergreifende Sportangebote in Grünanlagen, multifunktionale Verkehrswege für Radverkehr und Laufsport etc. in den Blick. Hinsichtlich der Bedeutung und Notwendigkeit von Spielplätzen siehe den nachfolgenden Artikel von Tilo Eichinger. Das erfordert eine interdisziplinäre Vernetzung aller Akteure sowie eine intensive intersektorale Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung. Dabei bietet es sich an, diese Vernetzung und Zusammenarbeit bereits zu Beginn des Prozesses einer Sportentwicklungsplanung als grundlegenden Faktor zu berücksichtigen. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern verschiedener Ämter wie Stadtplanung, Stadtentwicklung, Grünflächen, Schule, Kinder- und Jugendpolitik sollte Empfehlungen und konkrete Maßnahmen erarbeiten. Begleitend sollte eine breite Bürger- und Vereinsbeteiligung durch Online-Befragungen, Vor-Ort-Veranstaltungen und Workshops stattfinden.

AUTOR: Uwe Lübking, Beigeordneter
Deutscher Städte- und Gemeindebund

2 **SPIEL-** UND **BEWEGUNGSAREALE** SIND **GESUNDHEITSFÖRDERND** UND **INTEGRATIV!**

Kinder und Jugendliche waren in unserer Gesellschaft sicherlich die größten Verlierer in der Covid19-Pandemie 2020/21. Die Schließung von Schulen und Kindertagesstätten, die Kontaktrestriktionen auf Spielplätzen und Bewegungsflächen, das zeitweilige völlige Kontaktverbot mit Freundinnen und Freunden, das Sportverbot in Schulen und Vereinen, geschlossene Zoos und Freizeitparks und die allgemeine soziale Distanz – all diese Umstände und Ihre Folgen belasteten unsere Kinder und Jugendlichen in besonderem Maße bis zum heutigen Tag.

Die negativen Effekte auf psychischer, physischer und sozialer Ebene sind inzwischen vielfältig belegt, dokumentiert und werden in Zukunft sicher weiterhin zunehmen. Gesundheitliche Schäden in der Entwicklung durch fehlende Bewegung und fehlende soziale Kontakte zu Gleichaltrigen werden noch einige Jahre lang ihre Auswirkungen zeigen. Daher ist es für alle gesellschaftlichen Entscheidungsträger unverzichtbar, diesen Konsequenzen energisch entgegen zu steuern, um die körperliche und geistige Gesundheit der Kinder und Jugendlichen nachhaltig zu fördern.

Während der Pandemie hat sich gezeigt, welche Bedeutung öffentliche und frei zugängliche Spiel- und Bewegungsräume für unsere Kinder haben und welche dramatischen Konsequenzen für Gesellschaft, Kinder und Jugendlichen die Sperrung bzw. Einschränkungen von Spiel- und Bewegungsflächen haben und hatten. Spiel, Sport und Bewegung sind elementare Bestandteile des Lebens eines jeden Menschen, bringen Freude und Nutzen für die körperliche Gesundheit und haben zudem positive Auswirkungen auf Geist und Psyche. Das Spielen auf Kinderspielplätzen und Fitnessarealen fördert die kognitiven, sozialen und physischen Fähigkeiten der jüngsten Mitglieder der Gesellschaft und zudem die gesundheitliche Prävention. Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche besonders geschützte und auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Orte besuchen, wo sie andere Kinder und Jugendliche treffen können. Kinder und Jugendliche müssen sich zwanglos bewegen und mit anderen Kindern physisch und sozial interagieren können. Spiel- und Bewegungsräume sind die seit jeher dafür vorgesehenen und bekannten Orte.

Daher fordert der Bundesverband der Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller e.V. (BSFH) zusätzliche, rechtsverbindliche und koordinierte Investitionen des Bundes, der Länder und Kommunen jährlich zum Erhalt und Ausbau von Spielplätzen und Bewegungsarealen. Damit sollen eine ausreichende Infrastruktur an wohnortsnahen Spielarealen und Bewegungsflächen für alle Kinder und Jugendliche geschaffen, bestehende Spielplätze modernisiert und unterhalten sowie nachhaltige und ansprechende Spielplatzplanungen in Zukunft gewährleistet werden.

Die innerstädtische Nachverdichtung verdrängt schon jetzt zusätzlich viele Spielplätze an den Rand der Städte und Kommunen. Zur Verfügung gestellte Investitionen sollen dieser Entwicklung entgegenstehen, um die Bedeutung von Spiel- und Bewegungsarealen nachhaltig zu sichern. Denn die gesellschaftlichen Kosten eines qualitativ und quantitativ unzureichenden Angebots an Spiel und Bewegungsflächen sind um ein Vielfaches höher als Ausgaben für attraktive Spiel- und Bewegungsflächen.

Kinder und Jugendliche haben das Recht auf eine freie und gesunde Entwicklung. Es ist im Sinne aller Mitglieder unserer Gesellschaft, dass unsere Kinder und Jugendlichen nach der Pandemie und in Zukunft wieder als Gewinner dastehen.

Zudem leben wir aktuell in herausfordernden Zeiten. Deutschland wird 2022 wieder zum Zufluchtsort verzweifelter Mitmenschen. Besonders Kinder und Frauen setzen ihre Hoffnung auf liebevolle Unterstützung und offenherzige

© Superelaks MichaÑā OÑōka- Fotolia.com

Kontakte. Wir alle können ermöglichen, dass Deutschland für diese Menschen vorübergehend oder dauerhaft ein Ort der Zuversicht wird.

Neben Schulen und Kindergärten leisten insbesondere Spielplätze, Sportanlagen und öffentliche Parks einen wertvollen Beitrag zur sozialen Entwicklung unserer Jüngsten. Für Kinder, Jugendliche, deren Eltern und Bezugspersonen erweisen sich diese Bereiche als hervorragende Gelegenheit, um unbefangen aufeinander zuzugehen und den kostbaren zwischenmenschlichen Austausch zu vertiefen.

Der BSFH und seine Mitgliedsunternehmen wissen seit langem um den hohen Stellenwert, den Spielplätze oder Sport- und Bewegungsräume einnehmen und legen ihre ganze Energie in die Gestaltung dieser Areale. Soziale Begegnungen auf Spielplätzen erleichtern Menschen den schweren Weg, sich besser in unsere Gesellschaft zu integrieren. Durch ihre natürliche Offenheit gelingt es Kindern in ungezwungener Spielatmosphäre, gleichaltrige Spielgefährten kennenzulernen, Beziehungen aufzubauen und Verständigungsbarrieren durch gemeinsame erfüllende Momente zu überwinden.

Der Spielplatz als Ort der Integration und Begegnung ist für Flüchtlingskinder das ideale Umfeld für heilsame, stärkende und beglückende Erlebnisse, auch wenn man bedenkt, was für Erlebnisse fast alle hinter sich haben.

Wir appellieren an alle, an Eltern, Kinder und Jugendliche, in Schulen, Kitas, Kindergärten, Gemeinden und Städten sowie auf allen Spielplätzen mit Spiel- und Kontaktangeboten Kommunikationsbarrieren zu aus der Ukraine geflüchteten Kindern und Jugendlichen abzubauen und gute zwischenmenschliche Kontakte aufzubauen. Denn unsere Spielplätze und Bewegungsräume sind Orte der Integration und Begegnung.

AUTOR: Tilo Eichinger, 1. Vorsitzender
Bundesverband der Spielplatzgeräte- und
Freizeitanlagen-Hersteller e. V.

3 ÜBER BEWEGUNG DIE EIGENEN POTENZIALE ENTDECKEN
EIN WICHTIGES ENTWICKLUNGSTHEMA IN DEN ERSTEN LEBENSJAHREN

*Von **Prof. Dr. Renate Zimmer** Universität Osnabrück*

Sich bewegen heißt vorankommen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Vom Robben und Krabbeln zum Aufrichten, Stehen und Gehen - Schritt für Schritt erweitert sich der Bewegungsradius des Kindes und damit auch sein Erfahrungsraum. Bewegung ist für das Kind in den ersten Lebensjahren das wichtigste Mittel, um Erfahrungen über die eigene Person, aber auch über seine soziale, räumliche und dingliche Umwelt zu gewinnen.

Durch Bewegung lernen Kinder die Beschaffenheit ihrer Umwelt kennen, die Dinge und Gegenstände und ihre spezifischen Eigenschaften – diese Erkenntnisse sind eng an Bewegung gebunden. Nur durch Bewegung können sie sich ein Bild davon machen, wann, warum und wie ein Ball springt, rollt oder fliegt und wie man dies durch die eigene Handlung beeinflussen kann.

Bewegung ist damit ein wichtiges Medium der Erfahrung und Aneignung der Wirklichkeit. Über ihren Körper machen Kinder grundlegende kognitive, aber auch soziale und emotionale Erfahrungen.

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen

„Schaffe ich den Sprung über den Graben – oder schaffe ich ihn nicht?" „Traue ich mich, die Rutsche hochzuklettern – oder bleibe ich lieber unten?" Ob sich ein Kind eher stark oder eher schwach fühlt, ob es Vertrauen in seine Fähigkeiten hat, ob es bei Schwierigkeiten schnell aufgibt oder sich durch sie geradezu herausgefordert fühlt – all das ist abhängig von dem Bild, das das Kind von sich selber hat.

Dieses Bild entsteht über die Erfahrungen, die das Kind in den ersten Lebensjahren über seinen Körper gewinnt. Es macht die Erfahrung von Können und Nicht-Können, von Erfolg und Misserfolg, von seiner Leistungsfähigkeit und seinen Grenzen.

Kinder erleben durch ihre körperlichen Aktivitäten, dass sie selbst imstande sind, etwas zu leisten, ein Werk zu vollbringen, dass sie mit ihren Handlungen etwas bewirken können. Bereits im Kleinkindalter äußert sich das Bemühen um Selbständigkeit am deutlichsten in Bewegungshandlungen. Sich alleine anziehen, ohne fremde Hilfe laufen, auf eine Mauer klettern und wieder hinunterspringen – dies sind körperliche Errungenschaften, die dem Kind (und auch seinen Eltern und Bezugspersonen) schrittweise die zunehmende Unabhängigkeit beweisen. Selbständigkeit heißt zunächst einmal „selber stehen können", im wörtlichen wie im übertragenen Sinne.

Selber etwas bewirken können

Gerade bei Bewegungsaktivitäten erleben Kinder, dass sie Urheber von Effekten sind, dass sie etwas bewirken können. Ein Spielauto in Fahrt versetzen, den Ballon in die Luft stoßen, den Buggy anschieben, das ist viel lustvoller und erlebnisreicher als selbst darin zu sitzen und sich schieben zu lassen. Im Umgang mit Dingen, Spielsituationen und Bewegungsaufgaben rufen sie eine Wirkung hervor und führen diese auf sich selbst zurück. So bauen sie einen hohen Turm aus Klötzen und werfen ihn dann gleich wieder um – um ihn anschließend wiederaufzubauen. Das Handlungsergebnis verbinden sie mit der eigenen Anstrengung, dem eigenen Können – und so entsteht eine erste Vorstellung von den eigenen Fähigkeiten. Sie lernen im Experimentieren und Ausprobieren: Ich habe mit dem Ball das Tor getroffen, den Kegel umgeworfen, den Turm wiederaufgebaut. Ich kann etwas! Dieses Erlebnis ist die Voraussetzung dafür, bei auftretenden Schwierigkeiten nicht gleich aufzugeben, sich künftigen Anforderungen gewachsen zu fühlen.

Positive Bewegungserfahrungen, das Erleben der eigenen Wirksamkeit können dazu beitragen, dass die Kinder ein realistisches, aber leistungszuversichtliches Selbstbild aufbauen.

© Diese und nächste Seite v. l.: Kraiburg Relastec GmbH & Co.KG | eibe Produktion + Vertrieb GmbH & Co.KG | LAPPSET Spiel-, Park-, Freizeitsysteme GmbH

So entwickeln sie die Voraussetzungen für Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein *(Zimmer 2022)*.

Könnenserfahrungen machen – sich als kompetent erleben

Etwas geschafft zu haben bringt das Gefühl mit sich, Kontrolle über die eigene Situation zu haben, für die beobachtbaren Effekte selbst verantwortlich zu sein: Die Mauer ist bezwungen, auf der Schaukel kann ich bis in den Himmel schwingen…

Diese Erfahrungen führen nicht nur zu Glückserlebnissen, sondern auch zum Bewusstsein des eigenen Könnens. Es entsteht das Gefühl, Kontrolle über die Situation zu haben und über Kompetenzen zu verfügen. Sie bilden die Grundlage für eine positive Lebenseinstellung: nicht hilflos dem Schicksal ausgeliefert sein, sondern selbst etwas unternehmen können. Das Kind kann das Resultat seines Tuns kontrollieren, es kann den Effekt der Handlungen auf sich selbst zurückführen.

Je mehr Gelegenheiten das Kind zum Erkunden und Erforschen seiner Umwelt hat, umso mehr Situationen kann es auch „meistern". Ein ängstliches unsicheres Kind wagt sich nicht ohne weiteres an neue unbekannte Aufgaben heran, es zieht sich eher auf das zurück, was es kennt, was ihm vertraut ist. Es traut sich weniger zu, als es tatsächlich bewältigen kann. Gerade für diese Kinder ist es wichtig, dass sie von ihren Bezugspersonen Ermutigung erfahren, dass sie Anregungen zum Entdecken ihrer eigenen Potentiale erhalten, dass sie Könnenserlebnisse machen, und damit ihr Selbstwertgefühl gestärkt wird.

Jede gelungene Handlung dagegen fordert zu neuen Taten heraus. So wird ein aktives, neugieriges, sich sicher fühlendes Kind sich auch auf unbekannte Situationen eher einlassen, wird etwas wagen, etwas ausprobieren, und das schöne Gefühl, selbständig etwas geschafft zu haben, genießen können.

Lernen durch Ausprobieren und Erkunden

In Bewegung lernen Kinder ihre dingliche und räumliche Umwelt kennen. Gegenstände und Objekte werden ausprobiert, ihre Eigenschaften erkundet, ihre Gesetzmäßigkeiten erkannt.

Bereits das Kleinkind experimentiert mit den Dingen und erprobt ihre Gesetzmäßigkeiten. Etwa das Baby im Hochstuhl: Es lässt alles, was in seine Reichweite kommt, auf den Boden fallen. Natürlich benötigt es bei diesem Spiel jemanden, der die Sachen wieder aufhebt und ihm wiedergibt – damit sie gleich wieder auf dem Boden landen. Man könnte meinen, das Baby wolle einen ärgern. Dabei hat es gerade eine hochinteressante Versuchsreihe aufgebaut, die da heißt: Alles fällt nach unten. Und alle Dinge machen unterschiedliche Geräusche: der Keks, die Rassel, der Ball. Ein Experiment lebt von der Wiederholung. Immer wieder muss das Kind überprüfen, ob das Gesetz auch wirklich stimmt. Es braucht Erwachsene, die sich an seinem Spiel beteiligen, die anteilnehmen an seinen Versuchen, die Welt zu entdecken und zu verstehen, wie sie funktioniert.

Sich bewegen heißt auch, Strategien zur Lösung von Problemen entwerfen: Herauszufinden, wie man – auf einer Mauer balancierend – das Gleichgewicht halten kann, an welcher Stelle man abspringen muss, um einen Graben

zu überwinden, dies erfordert ein Abwägen, Einschätzen, Ausprobieren und evtl. auch die Änderung des ursprünglichen Plans. Immer ist das Kind dabei auch geistig gefordert, es denkt quasi in seinen Handlungen. So machen Kinder beim Balancieren auf der Bordsteinkante oder auf der Mauer Erfahrungen über das Gleichgewicht. Sie breiten die Arme zur Seite aus, setzen die Füße vorsichtig voreinander, verlagern ihr Gewicht von einem Bein auf das andere..... Was der Begriff „Gleich-Gewicht" bedeutet, können sie nur verstehen, wenn sie in verschiedenen Situationen mit dem eigenen Körper-Gleichgewicht experimentieren können. Und auch beim Schaukeln experimentieren sie mit der Körperhaltung, um den Schwung zu verstärken oder abzubremsen.

So bilden Kinder mit Hilfe von körperlichen Erfahrungen und Sinneserfahrungen Begriffe, im Handeln lernen sie Ursachen und Wirkungszusammenhänge kennen und können diese aufeinander beziehen.

Das Mittel hierzu stellen die Bewegungshandlungen dar. Sie sind die Elementarstufe der Intelligenzentwicklung. Denken vollzieht sich zunächst in der Form aktiven Handelns: Über die praktische Bewältigung von Situationen gelangt das Kind zu deren gedanklicher Beherrschung *(Zimmer 2020)*.

Motorische Fähigkeiten entwickeln

Bewegung ist jedoch nicht nur ein Mittel der Erfahrung, Kinder entwickeln auch ihre eigene Motorik weiter. Bei einem Fangspiel die weglaufenden Mitspieler erreichen oder dem Fänger ausweichen, eine Treppe mit vielen Stufen hochsteigen, auf einem Bein stehen, einen schweren Kasten wegschieben, beim Seilspringen den richtigen Rhythmus finden und mehrere Sprünge hintereinander ausführen können - um diese Aufgaben zu bewältigen brauchen Kinder Ausdauer, Kraft, Koordination und Gleichgewicht. Diese motorischen Fähigkeiten sind die Voraussetzung für jede motorische Leistung. Sie reifen nicht von alleine und ohne Zutun heran, sondern entwickeln sich vor allem durch ihre Beanspruchung, indem sie bereits im Kindesalter durch vielfältige Bewegungsspielformen geübt, herausgefordert und „trainiert" werden. Ein solches Training erfolgt im Kindesalter jedoch einzig und allein im Spiel: Kinder genießen sogar das Gefühl von Erschöpfung und Ermüdung nach einem anstrengenden Fangspiel, von Entspannung und Gelöstheit nach einer rasanten Fahrt auf dem Roller. Sie spüren die Belastbarkeit des Körpers, die Fähigkeit des Organismus, sich zu erholen und nach kurzer Pause wieder einsatzfähig zu sein.
Beim Laufen, Rennen, Klettern, Springen, Kriechen, Rutschen, Hüpfen, Gleiten, Hängen und Schaukeln erleben sie die Vielfalt ihrer Bewegungsmöglichkeiten. Diese bilden die Voraussetzung für die Ausbildung von Lebensgewohnheiten, die dazu beitragen können, einem bewegungsarmen Alltag entgegenzuwirken. Damit wird auch den heute bereits im Kindesalter dramatisch zunehmenden Bewegungsmangelerkrankungen wie z. B. Übergewicht und Haltungsproblemen vorgebeugt.

Mit anderen und voneinander lernen

Bei Bewegungsspielen lernen Kinder, mit anderen gemeinsam etwas zu tun, sie ahmen andere nach und sind ihnen Vorbild, sie spielen mit- und gegeneinander, geben nach und setzen sich durch, sie streiten und versöhnen sich

© Playparc GmbH

wieder und machen damit wichtige soziale Erfahrungen *(Zimmer 2020)*.

In Bewegung können Kinder sich mit anderen vergleichen, sich miteinander messen, wetteifern und dabei lernen, mit Erfolg umzugehen aber auch Misserfolg zu verkraften.

Schon früh zeigt sich die Bedeutung der Spielpartner für die Entwicklung des Kindes. Soziale Fähigkeiten wie Rücksichtnahme, Toleranz, Einfühlungsvermögen, Verhalten bei Konfliktsituationen werden nur in Gruppen eingeübt, sie können sich erst dann entfalten, wenn mehrere Kinder zusammenspielen und in diesem Kontext erste soziale Erfahrungen machen. Dazu gehört z. B., die eigenen Wünsche auch einmal zugunsten der Bedürfnisse anderer zurückzustellen, die Perspektive eines anderen einzunehmen, nach gemeinsamen Regeln zu suchen. Selbst einfachste Spiele wie Fangen und Verstecken bieten hierfür Gelegenheiten und Kinder merken sehr schnell, dass die Spiele nur gelingen, wenn sich die Spielpartner aufeinander einstellen.

Eigene Wege zur Problemlösung finden

Bewegungssituationen schaffen also vielfältige Lernanregungen, die die motorischen, aber auch die sozialen Kompetenzen der Kinder üben, die das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken und ihre Problemlösefähigkeit herausfordern.

Wichtig ist dabei eine anregende Umgebung, die ihnen erlaubt, selbst aktiv zu werden, eigene Wege zu finden und dabei Fehler nicht als Irrwege, sondern als ganz normale Schritte zur Lösung eines Problems zu sehen.

Bewegungserlebnisse ermöglichen den Kindern die aktive Auseinandersetzung mit ihrer sozialen und materialen Umwelt. Sie suchen nach Grenzerfahrungen – wollen sich weiterentwickeln und Neues erproben. Auch wenn die Bewältigung von Herausforderungen anstrengend ist, verschafft ihnen dies doch die Chance, die eigenen Potenziale zu entdecken und weiter zu entfalten – ein wichtiges Entwicklungsthema in den ersten Lebensjahren.

Literatur
Zimmer, R.(2019a). Handbuch Sinneswahrnehmung. Grundlagen einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung. Freiburg: Herder
Zimmer, R. (2022). Handbuch Psychomotorik. Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern. Freiburg: Herder
Zimmer, R. (2020). Handbuch Bewegungserziehung. Grundlagen für Ausbildung und pädagogische Praxis. Freiburg: Herder

Autorin
Prof. Dr. phil. Renate Zimmer
Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Frühe Kindheit und Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück. Autorin vieler Fachbücher zu Themen wie Bewegungsförderung, Psychomotorik, Wahrnehmung, die in viele Sprachen übersetzt worden sind. Gründerin und Leiterin des Instituts Bewegte Kindheit.
www.renatezimmer.de

Dieser Beitrag erschien in Ausgabe 01/2021 der
Fachzeitschrift Playground@Landscape
(www.playground-landscape.com)

4 JUGENDLICHE ON-DEMAND-KULTUR
AUFSCHWUNG FÜR DEN INFORMELLEN SPORT

Von Prof. Dr. Tim Bindel
Geschäftsführende Leitung Institut für Sportwissenschaft, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Das Smartphone und die Möglichkeiten der Digitalität, wie sie auch auf anderen Endgeräten in die Lebensabläufe der Menschen gefunden haben, verändern Freizeiten in den wohlhabenden Ländern sehr stark. Das gilt auch für die aktuelle Jugendgeneration in Westeuropa, die in einer Welt der unbegrenzten Verfügbarkeit (Rosa, 2018) groß geworden ist. Auch Angebot und Nachfrage innerhalb der Sportkultur entwickeln sich aktuell entlang der digitalen Möglichkeiten und fordern Wissenschaft und Praxis heraus, über die Zukunft von Bewegung, Spiel und Sport in unserer Gesellschaft nachzudenken. Im informellen Freizeitsport lassen sich die neuen Bedürfnisse und die entsprechenden baulichen und kommerziellen Angebote gut beobachten (Bindel, Cuvalo & Strasser, in Vorb.). Es kann ungeachtet der Kritik an den neu entstandenen informellen Sportwelten proklamiert werden, dass die so genannte On-demand-Kultur für einen Aufschwung des informellen Sports sorgt und in Zukunft wohl noch intensiver sorgen kann, wenn eine entsprechende bauliche Unterstützung sauber geplant wird. Dieser Sachverhalt wird in dem Beitrag diskutiert, angefangen mit einer kurzen Definition des informellen Sports und einer Einführung in das Phänomen der On-demand-Kultur.

Informeller Sport – vor allem für Jugendliche ein wichtiges Feld

Während sich das Sporttreiben in Schule und Verein nach so genannten sportiven Handlungsrollen differenzieren lässt, gehen diese beim informellen Sport eine Symbiose ein. Die Aktiven organisieren sich das Sporttreiben selbst und sind auch selbst für etwaige Vermittlungswege verantwortlich (vgl. Bindel, 2008). Der Anteil der Jugendlichen, die diese Herausforderung eingehen, liegt – je nach zugrunde gelegter Sportdefinition – zwischen 50 und 90 % (ebd.). Informeller Sport ist damit nicht nur in der Jugendphase das populärste Sportsetting. Sie Selbstverantwortung bringt allerdings verschiedene Probleme mit sich; zum Beispiel scheinen viele der beliebten Tätigkeiten ein exklusives Potential aufzuweisen, weil vor allem motorische, soziale und auch materiale Voraussetzungen ungleich verteilt sind. Außerdem gibt es Raumproblematiken, die damit zusammenhängen, dass es keine Interessenvertretungen gibt, die es ermöglichen könnte, Sportstätten freizuhalten. Neben kommunalen und städtischen Sportanlagen sind die Aktiven daher zumeist auf so genannte Sportgelegenheiten angewiesen und – so banal das klingen mag – auf gutes Wetter. Aus pädagogischer Sicht kommt dem informellen Sport gerade im Jugendalter eine herausragende Bedeutung zu, weil die Tätigkeiten im Kern als deutungsoffen zu bezeichnen und damit individuell – alleine, paarweise oder in der Gruppe – zu entwickeln sind. Das gilt für Szenen des so genannten Trendsports und des Skateboardings ebenso wie für recht konventionelle Formen, wie das Fußballspielen oder Joggen. Hier kann jeder selbst entscheiden, wie Sport getrieben wird, was sogar die Sinnperspektiven betrifft (Kurz, 1977), die zwischen Ausdruck, Wagnis, Wettkampf, Eindruck, Gesundheit und Leistung variieren können. Diese Selbstgestaltungsmöglichkeiten sind gerade im Sport einmalig und fördern die kreative Entwicklung, die Aushandlungsfähigkeit und sogar die Identitätsarbeit, wenn man bedenkt, dass gerade die informellen Sportszenen zu Lebensentwürfen werden können.

Um sich vorstellen zu können, was genau mit informellem Sport gemeint ist, muss man nur in Sommermonaten einen Blick in die Stadt werfen. Man sieht Althergebrachtes ebenso wie Neues. Manchmal ist das Informelle nur eine Art Notwendigkeit, weil man flexibel einen ganz klassischen Sport treiben möchte (etwa Federball, Radfahren oder Tischtennis), ein anderes Mal steckt im Informellen sogar der Geist des Umbruchs, weil neue Haltungen und Werte zu beobachten sind. Das gilt z. B. für Skateboarding, BMXing, für Surfen und Snowboarden, jüngst aber auch für Fitnessszenen (etwas Calisthenics), bei denen SportlerInnen ein bestimmtes Lebensgefühl präsentieren und traditionellen Wettkampfsport in Frage stellen. Informeller Sport ist der Motor unserer Sportkultur, weil wir hier Veränderungen wahrnehmen und Entwicklungen beobachten, die schnell von kommerziellen Anbietern und Firmen adaptiert und popularisiert werden. Auch das scheint gerade für Jugendliche ein besonderes Thema zu sein.

© Alessandro Biascioli / stock.adobe.com

Jugend und die On-demand-Kultur

Wer zum Erscheinungsdatum dieser Zeitschrift 18 Jahre oder jünger ist, kann sich an ein Leben ohne Smartphone wahrscheinlich nicht mehr erinnern. M. E. kam der revolutionäre Einschnitt weniger über das Internet selbst, als viel mehr über seine räumliche und zeitliche Unabhängigkeit in Form eines portablen Endgeräts. Dabei ist das Smartphone im Grunde kaum mehr als Telefon verstehbar, sondern als multifunktionales Werkzeug, das immer mehr als Ergänzung des menschlichen Leibes betrachtet werden kann (Jörissen, 2017). Die JIM-Studie 2020 (Jugend, Information, Medien) zeigt deutlich, dass das Smartphone quasi in allen Lebensbereichen des jugendlichen Aufwachsens von zentraler Bedeutung ist. 96 % der 12 bis 19-jährigen besitzen es und konnten bereits im Kindesalter das entsprechende Nutzungsverhalten der Eltern erleben und adaptieren. Es wäre allerdings irreführend eine neue technisierte Jugend aufzurufen und in den Vordergrund pädagogischer Diskussionen zu stellen, da die so genannten Apps, durch die das Smartphone aktiviert wird, kaum Technikkenntnisse erfordern. Es ist so, dass sich nicht weniger als die Formen des Miteinanders, der Kommunikation und der Selbst-/Weltbetrachtung bereits seit dem Kleinkindesalter radikal mit dem Smartphone neu ausrichten (Wiesemann, 2021). Der Zugriff zur Welt – so lässt sich das m. E. am besten zusammenfassen – erfolgt auf Abruf (also on demand) und macht mittlerweile selbst Lebensmittel im städtischen Bereich in weniger als 10 Minuten verfügbar. Gleiches gilt schon lange für Unterhaltungsmedien oder Wissen. Google, WhatsApp, Spotify, Netflix und YouTube sind für Jugendliche aktuell zu lebensrelevanten Formen geworden, die auch über das Freizeitleben mitbestimmen. Für diesen Beitrag sollen fünf wesentliche Bereiche, in denen eine solche jugendliche On-demand-Kultur spürbar ist kurz skizziert werden:

⟩ *Unterhaltung und Spiele*

Über verschiedene Streaminganbieter können Filme, Podcasts und Musik sofort verfügbar gemacht werden. Humor spielt vor allem in kleinere Clips eine Rolle, die bei anderen Anbietern nachgefragt werden. Der digitale Spielemarkt hat sich deutlich in das Smartphone verlegt; es ist laut JIM-Studie 2020 das am häufigsten genutzte Gerät für digitale Spiele.

⟩ *Erleben und Dokumentation*

Erlebnisse sind bei vielen Jugendlichen bereits in deren Kindheit mit der digitalen Fotofunktion des Smartphones der Eltern festgehalten worden. Leben ist zur Bühne geworden, auf der man selbst performt, auf der aber auch andere in Erscheinung treten. Popkulturelle Ereignisse und Präsenzen an besonderen Orten werden digital festgehalten und die Selbstaufnahme (Selfie) kann als eine der bedeutendsten Entwicklungen in der Freizeitfotografie gelten, eine bildliche Dokumentation, in der nicht das Erlebte, sondern das Erleben selbst festgehalten und geteilt werden kann.

〉Wissen und Vermittlung

YouTube ist zu einem zentralen jugendlichen Lernmedium herangewachsen, das auch während der pandemiebedingten Lockdownphasen 2019/2020 von Schulen genutzt wurde. Lernvideos, aber auch nicht zum fachlichen Lernen intendierte Inhalte werden umfangreich genutzt und sind meinungsbildend. Suchmaschinen präsentieren außerdem Faktenwissen, die ein Überdenken schulischer Lerninhalte notwendig machen. Räumliche Orientierung wird durch digitale Karten nicht nur vereinfacht, sondern vollständig maschinell übernommen.

〉Konsum und Besitz

Konsumiert wird immer mehr auf Knopfdruck; neben medialer Unterhaltung auch Konsumgüter, Speisen, tägliche Einkäufe und Dinge, auf die man gerade Lust hat. Besitz in Form wertvoller Gegenstände oder lebensrelevanter Dinge wird zunehmend uninteressant, auch weil vieles durch Sharing-Kulturen ersetzt wird. Die wertvolle HiFi-Anlage, die Plattensammlung, aber auch das eigene Auto gehören nicht mehr zum Standard der On-demand-Kultur. Anbieter wie Apple arbeiten daran, dass die zur digitalen Lebensführung notwendigen Instrumente immer noch den Charakter des Wertigen haben.

〉Kommunikation und Sozialleben

Eine aus soziologischer Sicht fundamentale Entwicklung hat das Sozialleben genommen, für das keine langfristigen Verabredungen mehr notwendig sind. Auch die Kommunikationsformen haben sich in den Bereich der Kurznachrichten verschoben, die zusammen mit Sprachnachrichten und Emojis Jugendsprache verändern.

In der Summe lässt sich sagen, dass sich die On-demand-Kultur zum Fundament jugendlicher Populärkultur entwickelt hat. Kennzeichnend für die Protagonistinnen und Protagonisten dieser Kultur ist die Gewohnheit der schnellen Bedürfnisbefriedigung, der Wunsch nach (bildlich) teilbaren Emotionen, die Entbindung vom Fixierten und die teils problematischen Anerkennungen von medialen Meinungsvorbildern. All dies mündet in gestiegene Qualitätsansprüchen an Freizeit, die im Grunde das langfristige, zeitlich fixierte und monotone „Hobby" negieren. Die On-demand-Kultur erzeugt eine kreative Oligarchie, in der nur wenige Macherinnen und Macher über den Konsum und die relevanten Inhalte für sehr viele Nutzerinnen und Nutzer bestimmen. Aus dieser Charakterisierung lassen sich z. B. verschiedene jugendsoziologische, psychologische, schulorganisatorische oder auch pädagogische Themen ableiten. In diesem Beitrag findet nun eine Anwendung auf den Bereich des Jugendsports statt.

© Spiel-Bau GmbH

Sport in der On-demand-Kultur

Die skizzierte Charakterisierung der On-demand-Kultur kann als Erklärung für Veränderungen des Jugendsports betrachtet werden, die bereits seit einiger Zeit im kommerziellen Bereich beobachtbar sind. Zu den neuen Angeboten im sport- und bewegungsorientierten Freizeitsektor zählen neben den schon länger existenten und beliebten Indoor-Soccer-Anlagen, Kletter- und Boulderhallen, seit einiger Zeit nun auch vermehrt Trampolin-, Spiel- und Abenteuerangebote, sowie überdachte Skateparks. Sie sind verständliche Reaktionen auf die gestiegenen Freizeiterwartungen, indem sie wetterunabhängig und flexibel nachfragbar sind – heute gebucht, morgen besucht und einfach losgelegt. Zwei weitere Entwicklungen scheinen den On-demand-Charakteristiken ebenfalls zu entsprechen: Die Obstacle-Run-Events, bei denen man, einem Militäreinsatz gleichend, Hindernisse in der Natur bewältigt und Fitnessangebote in den Studios. Während Erstere das Erleben und seine bildhafte Verteilung in Szene setzen und damit vor allem medial sehr präsent sind, haben sich Letztere über die letzten beiden Jahrzehnte schleichend in den globalen Alltag integriert. Körperorientierte Kraftsport- und Wellnessszenen entsprechen in vielen Facetten einer modernen Sportkultur, die eben auch eine On-demand-Kultur ist. Das Fitnessstudio mit seiner steigenden Zahl an Mitgliedern – auch im Jugendbereich – ist rund um die Uhr

© Diese Seite v. l.: Eurotramp Trampoline Kurt Hack GmbH | Valerii Honcharuk / stock.adobe.com

geöffnet, die Handlungen und körperlichen Projekte können einer digitalen Aushandlungskultur zugeführt werden und die notwendigen Expertiseräume sind in die beliebten Medien integriert, sodass das Smartphone innerhalb des Kontextes nicht nur relevant, sondern notwendig ist (Bindel & Theis, 2020).

Während die geschilderten neuen Sportwelten zwar die Selbstorganisation und -vermittlung zulassen, ist die Nutzung mit Kosten verbunden, sodass man davon ausgehen kann, dass es kommerzielle Räume des informellen Sports sind, die immer populärer werden. Aber auch die rein informellen Handlungen verändern sich mit den neuen Bedürfnissen. Zu erwähnen sind hier Calisthenics-Anlagen, die zurzeit als recht kostengünstige Möglichkeiten sportiver Stadtentwicklung zu deuten sind. Interessant sind auch Initiativen, die flexibles Sporttreiben ermöglichen und vernetzen, zum Beispiel, wenn es darum geht, unterschiedliche städtische Angebote vom Schwimmen, über den Besuch des Fitnessstudios bis hin zum kurzzeitigen Einsatz in einer Tanzschule zu vernetzen. Zudem entstehen zurzeit appbasierte Plattformen, die einem dabei helfen, informelles Sporttreiben etwas besser zu organisieren, indem man sich z. B. auf Streetballplätzen oder anderen Flächen anmeldet und eine Übersicht darüber bekommt, mit wie vielen anderen man aktiv sein wird.

Das alles sind Entwicklungen, die zum einen auf die gestiegenen Erwartungen an Freizeit reagieren und zum anderen die Ideologie der On-demand-Kultur in sich tragen – Sport muss attraktiv und sofort verfügbar sein. Ähnlich dem digitalen Ideenmarkt, ist auch der reale Freizeitmarkt den Diktaten der Kreativoligarchie unterworfen. Das wird an den ständigen Make-Overs der Fitnessgeräte- und -konzepte ebenso sichtbar wie an dem Markt der Freizeitsportgeräte und -anlagen, die zurzeit eher kostengünstig gebaut werden, da zukünftige Trends kaum noch absehbar sind. Ein Überblick über jugendliche Sportwelten zeigt aber, dass kommerzielle und informelle Sportangebote und -gelegenheiten weitaus flexibler in die On-demand-Kultur einzupassen sind, als schulische und vereinsgebundene Arrangements. Der Schulsport ist in diesem Zusammenhang potenziell wandelbar und müsste sich in Zukunft mit der Frage nach der Befähigung für das freizeitliche Sporttreiben befassen. Man muss ja zum Beispiel anmerken, dass der Besuch einer Trampolin- oder Kletterhalle ja bestimmte motorische Grundfertigkeiten voraussetzt. Der klassische Sportverein jedoch ist für die flexible und anspruchsvolle Freizeitkultur sehr schlecht aufgestellt.

Die Idee der dauerhaften Beschäftigung, das aufwändige Verbessern der Leistung über einen jahrelangen Prozess und die fehlenden Möglichkeiten der Varianz kennzeichnen einen Retrosport, der zwar in unserer Kultur noch eine große Rolle spielt, aber bereits bröckelt. Neue Konzepte sind dringend notwendig! Der beschriebene kommerzielle und informelle Sport, der sich an die On-demand-Bedürfnisse gut angepasst hat, kann hingegen als Neosport bezeichnet werden, der vor allem mit individuellen Fitnesssportgelegenheiten zum Trainieren und einer Vielzahl kommerzieller Angebote zum spielerischen Sporttreiben das Angebot vollständig macht.

© DisobeyArt / stock.adobe.com

Konsequenzen für die Gestaltung des informellen Sports

Städtische und kommunale Räume werden in Zukunft immer mehr als Freizeiträume interpretiert werden, auch weil durch sich zentralisierende und digitale Konsumstrukturen und flexiblere Mobilitätsmöglichkeiten Freiraum entsteht, der zum Teil für die Freizeitbedürfnisse der Menschen zur Verfügung gestellt wird. Hier wird man auf die Bedürfnisse von On-demand-Kulturen reagieren müssen und mit Blick auf eine gerechte Verteilung von Handlungsorten nicht nur Fitnesssport einplanen, sondern Möglichkeiten zum bewegten Spielen und zum mehrperspektivischen Sporttreiben. Dazu sind allerdings Forschungsbefunde notwendig, die die aktuelle Situation bewerten. Ein erster Vorstoß ist der Ansatz von Bindel, Cuvalo und Strasser (in Vorb.), die aktuelles Nutzungsverhalten mit der Konzeption von gerätebezogenen informellen Arealen in Verbindung bringen. Auffällig bei den im Moment im Stadtraum zur Verfügung stehenden Räumen ist ein starke Fokussierung auf ein bestimmtes sportives Verhalten. Es sind vor allem Kraft-, Ball- und Rollsportmöglichkeiten, die angeboten werden. In der Verbindung mit der meist bühnenhaft umgesetzten Architektur hat dieses Angebot zur Folge, dass wir eine starke Überlast an männlichen, gut trainierten und sportiv geschulten Nutzern vorfinden. Soll ein inklusives Raumangebot geschaffen werden – das auch weibliche Jugendliche stärkt –, besteht ein akuter Auftrag an die Spiel- und Sportgerätehersteller und im Nachgang an die Städte und Kommunen, die potentiell neue Konzepte übernehmen. Der neue Anspruch bestünde darin, einer vor allem jugendlichen On-demand-Kultur inklusive Möglichkeiten der bewegten Freizeitgestaltung zu ermöglichen, indem Räume geschaffen werden, für die nur wenig motorische Voraussetzungen notwendig sind, um sie kreativ und bewegt zu bespielen, für die es einfach gesprochen, keine Bälle, keine Boards und keine Muskeln braucht. Es geht im Grunde um Spielplätze für Jugendliche und deren zeitgemäße und exklusive Gestaltung. Der Druck wächst, denn das Smartphone bietet indes vielen Jugendlichen genau das – nur eben unbewegt, mit allen negativen Folgen, die an anderer Stelle schon umfangreich diskutiert wurden.

Literatur

Bindel, T. (2008). Soziale Regulierung in informellen Sportgruppen. Hamburg: Czwalina.

Bindel, T., **Cuvalo, K.** & **Strasser, S.** (in Vorb.). Der Jugendspielplatz als Element moderner Sportraumgestaltung. Abstract für den dvs Hochschultag in Kiel 2022.

Bindel, T. & **Theis, C.** (2020). Fitness als Trend des Jugendsports – eine Wissenskultur. In Forum Kinder- und Jugendsport. DOI 10.1007/s43594-020-00001-w

Jörissen, B. (2017). Digitale Medien und Digitale Netzwerke: Herausforderungen für die Kulturelle Kinder und Jugendbildung. In B. Kammerer (Hrsg.), Streetwork und mobile Zugänge in der Offenen Jugendarbeit: (K)ein Thema?! Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit 2016. (S. 101–119). Nürnberg: emwe-Verlag.

Kurz, D. (1977). Elemente des Schulsports. Schorndorf: Hofmann.

Rosa, H. (2018). Unverfügbarkeit. Wien: Residenz.

Wiesemann, J. (2021). Medienpraktiken der frühen Kindheit. Der familiäre Alltag des Smartphones. In ZSE Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 3 (41), S. 264-282.

Dieser Beitrag erschien in Ausgabe 05/2021 der Fachzeitschrift Playground@Landscape
(www.playground-landscape.com)

5 BEISPIELE AUS DEN KOMMUNEN

© Robert Kneschke / stock.adobe.com

5.1 BEWEGUNGSANGEBOTE IN EINER HISTORISCHEN STADTBEFESTIGUNG

SOEST

© Fotos dieses Beitrags: Stadt Soest

Die Stadt Soest zählte im Mittelalter zu den bedeutendsten Städten Westfalens. Als wohlhabende Hansestadt erhielt sie um 1180 eine Stadtbefestigung aus dem ortstypischen grünen Sandstein. Von der gesamten Wallanlage ist heute noch zu zwei Dritteln die innere Wallmauer mit den Grabenzonen - der so genannten Gräfte - sowie das vorgelagerte Schussfeld erhalten. Es handelt sich mit 2,8 Kilometer Länge um die längste noch existierende Wallmauer Deutschlands und Soests größtes Baudenkmal, welches auch als Grün- und Erholungsanlage bei Einheimischen wie bei Gästen beliebt ist.

Der Erhalt der Wallanlage ist eine generationenübergreifende Aufgabe. In den zurückliegenden Jahrzehnten waren ständig punktuelle Reparaturen insbesondere der Mauern nötig. Der hohe Kostenaufwand für diese nur bedingt nachhaltigen Sanierungen sowie die nachlassende Vitalität der Lindenpromenade auf der Wallkrone motivierten die Stadt Soest dazu, eine systematische Revitalisierung der Wallanlage mit Hilfe von Fördermitteln aus der Städtebauförderung von Bund und Land zu planen. Das Ziel war es, das historische Baudenkmal für zukünftige Generationen zu erhalten und hochwertige öffentliche Grün- und Freiflächen zu schaffen.

Die Sanierung der Wallmauer als „Star" der ehemaligen Festungsanlage bildet den Kern des Wallentwicklungskonzeptes (WEK). Die Attraktivierung des Aufenthaltswertes und damit auch die Stärkung der Spiel- und Bewegungselemente sind weitere Ziele dieses auf mehrere Jahre angelegten Projektes. Als Ausgangspunkt verfügten die Gräften vor Beginn des WEK über vier Kinderspielplätze an verschiedenen Standorten. Diese werden im Zuge der abschnittsweisen Sanierung neugestaltet. Darüber hinaus werden ergänzende Bewegungsangebote geschaffen, die zum einen auch an ältere Zielgruppen adressiert sind und andererseits zusätzliche zeitgemäße Sport- und Aktivitätsformen umfassen.

Bewegungsfeld statt Schussfläche

An erster Stelle muss die Einrichtung eines Bewegungsfeldes auf einer zuvor kaum genutzten Rasenfläche der Gräfte genannt werden. Dieses Schussfeld diente im Mittelalter den Verteidigern der Stadt dazu, ohne Sichtbehinderung auf Angreifer zu zielen. Die Abteilung Schule und Sport der Stadt nutzte Anregungen heimischer Sportvereine, um auf der Fläche Bewegungsgeräte zu installieren, die niederschwellig ohne eine Anbindung an Vereine und ohne Terminvereinbarung genutzt werden können - wie Parkour-Elemente, ein verstellbares Netz und eine Slackline. Allerdings möchten auch Sportvereine auf dem Bewegungsfeld künftig Open-Air-Angebote für Sportgruppen durchführen.

Spielplatzplanung mit Kinderbeteiligung

Die Stadt Soest setzt traditionell auf eine starke Bürgerbeteiligung bei der Planung städtebaulicher Projekte. Getreu diesem Grundsatz bezieht die Abteilung Jugend der Verwaltung auch bei der Konzeption der Spielplätze in den Wallanlagen Kinder aus der entsprechenden Altersgruppe in die Planung ein, insbesondere aus Kindertagesstätten im jeweiligen Stadtquartier. Dabei gibt die Verwaltung ein bestimmtes Thema für den Spielplatz vor und die Kinder können Spielgeräte auswählen.

Von den vier vorhandenen Spielplätzen in den Gräften wurden zwei zur Neugestaltung vorgesehen. Eines der Themen war gemäß der Stadtgeschichte „Hanse". Hier wählten die Kinder einen Kletterturm in der Form des Bugs einer Hanse-Kogge

aus. Ein weiteres Klettergerüst erhielt Verkleidungselemente, die den Fassaden von Kaufmannshäusern nachempfunden sind.

Ein zweiter Spielplatz wird demnächst entsprechend den Leitideen von Hugo Kükelhaus gestaltet. Der Pädagoge und Künstler lebte lange Jahre in Soest und entwickelte Spielgeräte und -formen, die auf Sinneserfahrungen des Menschen ausgerichtet sind.

Darüber hinaus sieht das WEK die Umwandlung einer bisher als Parkplatz genutzten Fläche zu einem Spielareal mit niedrigen Kletter- und Balancierelementen vor.

Als Sitz- und Spielroute werden neben den klassischen Spielplätzen und Bänken auch Elemente wie Baumstämme und Sandsteinblöcke im Verlauf der Gräfte eingefügt, um kurzfristiges Verweilen zu ermöglichen und Kindern kleine Bewegungsangebote zu geben.

Reaktiviertes Wasserspiel

Als Erfolgsgeschichte erwies sich die Reaktivierung eines Springbrunnens im sogenannten Rosengarten, einem bereits in der Nachkriegszeit zur Grünanlage entwickelten Teil der Gräften. Die Brunnenschale war seit den 1980er Jahren außer Betrieb und wurde im Rahmen des WEK grundlegend neu aufgebaut. Seit der Inbetriebnahme entwickelte sie sich insbesondere bei schönem Wetter als Magnet für Familien, deren Kinder an und mit den Wasserstrahlen spielen.

Als Zwischenfazit kann zu diesem Zeitpunkt der WEK-Umsetzung festgestellt werden, dass die Entscheidung richtig war, nicht nur die Ruhe- und Erholungsfunktion der Wall-Anlage zu stärken, sondern ihre Attraktivität auch durch ein stärker als zuvor differenziertes Bewegungs- und Aktivitäten-Angebot zu erhöhen. Die sanierten Wallabschnitte erfreuen sich einer großen Besucherfrequenz, wobei erheblich stärker als in den Jahren vor der Sanierung auch unterschiedliche Altersgruppen, insbesondere auch Familien mit kleineren Kindern, die Gräften aufsuchen. Der Soester Wall dient somit als positives Beispiel für die aufwertende Nutzung historischer Baudenkmäler durch eine behutsame und angepasste Einrichtung von Spiel- und Bewegungsangeboten.

WWW.SOEST.DE

5.2 SCHULLEBEN PLANEN – AM BESTEN GEMEINSAM

EIN ERMUTIGENDES BEISPIEL AUS NEUSTADT AM RÜBENBERGE

*Von **Burkhard Jonck** (Kooperative Gesamtschule Neustadt am Rübenberge)*
***Hermann Städtler** (Bewegte Schule) **Andrea Wendland** (Wendland, Pötter, Kriebelt, Landschafts- und Freiraumplanung GbR) **Arne Nuttelmann** (Stadt Neustadt am Rübenberge)*

© Fotos dieses Beitrags: Wendland, Pötter, Kriebelt GbR

Die Kooperative Gesamtschule Neustadt ist eine Schule im ländlichen Raum mit 1.500 Schülerinnen und Schülern. Sie vereint alle drei Schulzweige kooperativ und führt bis zum Abitur. Die KGS Neustadt ist für das sogenannte Neustädter Modell der Berufsorientierung mehrfach für ihre Abschluss- und Anschlussorientierung in der Zusammenarbeit mit der Berufsbildenden Schule Neustadt und der Kooperation mit regionalen und überregionalen Firmen bundesweit ausgezeichnet worden.

Außerdem fungiert sie als Modellschule für das niedersächsische Programm der‚Bewegten Schule'.

Die Notwendigkeit der Planung ergibt sich zunächst aus dem pädagogischen Profil und aus dem baulichen Zustand der Schule, der man das Alter von 45 Jahren vor allem im Außengelände deutlich ansieht.

Selbst wenn in der Vergangenheit vereinzelte Nachbesserungen des schulischen Raumprogramms zu Veränderungen des Außenraums geführt haben, wie z.B. attraktive moderne Sportanlagen mit Freilufthalle und Angeboten für Skater, ist Handlungsbedarf für den Innen- und Außenbereich geboten.

Hierüber eine gemeinsame Haltung zwischen der Stadt Neustadt und der KGS zu erzielen, ist die wichtigste Gelingensbedingung für den Eintritt in die gemeinsame Planung. Die frühe Einbindung der Stadt Neustadt als Auftraggeber und technischer Planer zielte auf eine Verschlankung der Planungsprozesse und eine Vernetzung der Kompetenzen (technisch, pädagogisch, sportwissenschaftlich) ab, vermied Missverständnisse und Fehlplanungen und führte zu einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe, die wie selbstverständlich Synergien und Transparenz für die Ziele und Strategien aller Handelnden schuf.

〉 ***Zunächst zur pädagogischen Orientierung der Schule:***

Die Ausrichtung an Potenzialen und Stärken der Lehrer/innen und der Schüler/innen führt zur handlungsorientierten Vermittlung von Kompetenzen im Lebensraum Schule und im kommunalen Kontext. Der Schwerpunkt des Schulprogramms und der pädagogischen Arbeit liegt auf der Priorisierung von Lern - Gelegenheiten zum selbsttätigen, eigenverantwortlichen Handeln in schulischen Zusammenhängen als Vorbereitung auf eigenständige Lebensführung nach der Schule. Deshalb ist Partizipation an der Gestaltung des Lern- und Lebensraums ein Prinzip der eigenen Schulentwicklung und ist selbstverständlich.

In einer Zeit der Transformation der Gesellschaft reicht es nicht aus, nur isoliert über die Veränderung der Lern- und Lebenswelt von Schüler*innen nachzudenken. Es ist notwendig eine radikale Neuausrichtung der schulischen und kommunalen Konzepte hin zu einem gemeinsamen strukturierten Handeln aller an Schule Beteiligten herzustellen.

Der Paradigmenwechsel in der Pädagogik erfordert ein Umdenken in der Schulbauplanung, will man den Ansprüchen zu individueller Förderung und Herausforderung gerecht werden.

Diese grundlegenden Veränderungen führten zu neuen Überlegungen der pädagogischen Raumkonzeption der KGS Neustadt:

- Rhythmisierung des Unterrichts (Eigenlernzeit der Schüler*innen) - des Ganztags
- aktivierende, zur Selbstverantwortung führende Lehr- und Lernformen
- Teamarbeit der Pädagogen
- interdisziplinäre Zusammenarbeit
- weniger Belehrung sondern selbsttätiges, Neugier geleitetes Lernen
- Kompetenzorientierung (Können statt „Vorratswissen")
- Inklusion und ein deutlicher Anstieg der Heterogenität in Schulklassen
- Schule als lernendes System.

〉 *Zur Position der Stadt Neustadt:*

Im Blick auf den pädagogischen Paradigmenwechsel hat die Stadt Neustadt bei der Gestaltung wirkungsvoll in der Verbindung von schulischem und außerschulischem Kontext Verantwortung übernommen, z. B. als Treffpunkt und sozialer Ort für Jugendliche und entlastet damit andere städtische Bereiche. Damit bekommt der Außenraum der KGS neben der ursprünglichen Aufgabe als Ausgleichs- und Bewegungsraum und dem neuen Aspekt als Lern- und Lebensraum eine zweite wichtige Bedeutung, die eines sozialen Raumes für unterschiedliche Akteure und Altersgruppen zur Freizeitgestaltung nach Schulschluss und in der unterrichtsfreien Zeit.

〉 *Ökologie, Kreativität, Bewegung und Selbsttätigkeit als Ziele der Freiraumplanung:*

Als praktisches Beispiel für die Vorüberlegungen stellen wir die Außenraumplanung vom Leer – zum Lernraum skizzenhaft dar: Die Zielsetzung und Schwerpunktbildung der Außenraumplanung folgte der Vorstellung einer Rauminszenierung mit umfassender Anbindung an das Schulprogramm. Die vier Schwerpunkte basieren auf unterrichtlichen Inhalten und aktueller baulicher Entwicklungen wie das Anlegen eines Klimawaldes (5000 Bäume in 2018), die Neuanlage eines Schulteiches (2019) und die Einbeziehung von Sportanlagen, Skater-Parcours sowie die Anlage von Skulpturenflächen und Außenbühnen für Kunst-, Theater- und Musikveranstaltungen.

Planung als umfangreicher Partizipationsprozess = zielführendes Beteiligungsmodell

Zu Beginn der Planungsphase wurden die zentralen Zielsetzungen erarbeitet, die in der Planungsphase 1 strukturgebend waren:

- Lernen in Lebenszusammenhängen (Globale Zusammenhänge, Wechselbeziehungen, Komplexes Denken)
- Gesundheit (Salutogenese: Verstehbarkeit, Machbarkeit, Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns)
- originale Begegnung mit dem Lebendigen

1. Planungsebene = Nutzerbedürfnisse:
Ermittlung konkreter Nutzerwünsche in Anlehnung an die pädagogischen Zielsetzungen durch Begehung des Geländes mit a. Kollegium und b. Schüler*innen und c. Eltern auf der Grundlage von vorstrukturierten Teilräumen (hier: 19 Stationen).

2. Planungsebene = Konzept der Raumgliederung:
Die nachfolgende Zusammenführung der Ergebnisse der Teilgruppen mit anschließender Auswertung und Gewichtung durch die Planungsgruppe führt zur Konkretisierung von pädagogischen Schwerpunktbildungen.

1. Schritt Festlegung von vier Themenschwerpunkten im Außenraum:

- Ökologie – Bewegung – Kreativität und Selbsttätigkeit (informell)

2. Schritt Zuordnung von unterrichtlichen Inhalten zu den drei Planungsteilräumen unter der Berücksichtigung von Möglichkeiten der Bildung für nachhaltige Entwicklung, formellen und informellen Lernens und anspruchsvoller Szenarien, die herausfordernde und soziale Interaktionen ermöglichen.

3. Planungsebene:
Die Vielzahl und Vielfalt von pädagogischen Zielen und Ansprüchen erfordert eine Bündelung von Inhalten. Im Rahmen des kontinuierlichen Diskussionsprozesses mit der Schule und den Fachdiensten der Stadt Neustadt entstand ein konkreter Entwurfsplan, der schulische und kommunale Zielsetzungen verbindet.

4. Planungsebene – Realisierung:
Folgende Schritte sind aktuell für die weitere Umsetzung in Planung:

- Kostenermittlung durch die Fachdienste
- Erarbeitung eines Stufenplans mit Priorisierungsräumen
- Erwirkung der erforderlichen politischen und kommunalen Beschlussfassungen
- Sponsorensuche

Am besten gemeinsam

Die KGS Neustadt bietet damit Leistungen für die Kommune an, die zu einer Aufwertung der Lebensqualität in Neustadt durch die genannten Angebote führen. Die Anpassung der Lernumgebung Schule an zeitgemäße Erfordernisse vernetzt Subsysteme und bietet informelle Lernmöglichkeiten über das schulische Lernen hinaus. Die KGS Neustadt übernimmt damit soziale Verantwortung für eine kommunale Bildungslandschaft und verbindet Bildungsangebote mit Nutzerinteressen. Das immanente Ziel Nachhaltigkeit von Lebensqualität in der Kommune durch konkrete Lebensraumangebote zu sichern, ist ein zusätzliches Angebot zur Identifizierung mit der eigenen Gemeinde. Und darüber hinaus: Lebensraum für alle an Nachmittagen, an Abenden, an Wochenenden und in den Ferienzeiten. Der Stundenplan einer Schule macht klar, dass es auch riesige Nutzungszeiten außerhalb des Unterrichts gibt.

Fazit

Die bewusste Entscheidung für die „Planungsphase 0" ist die Voraussetzung für das Gelingen einer nachhaltigen Planung. Dieses zielführende Beteiligungsmodell, das den Inhalt voranstellt und eine schnelle Umsetzung der Ideen in der Konkretisierungsphase mit Nutzern, Beteiligten und Experten anstrebt, ist für eine Bündelung von Kompetenzen besonders geeignet. Die Planungsphase 0 ermöglicht erst gemeinsame Haltungen zu entwickeln und in diesem Fall Schule neu zu sehen- auch als Lebens-Ort für alle Bürgerinnen und Bürger.

Dieser Beitrag erschien in Ausgabe 01/2020 der Fachzeitschrift Playground@Landscape (www.playground-landscape.com)

5.3 DAS KONZEPT *URBAN SPORTS PARK*

WIE AUS NISCHENSPORTARTEN EIN ANGEBOT FÜR VIELE NUTZER*INNEN WIRD, HOF

*Von **Dr. Veith Kilberth** landskate GmbH*

© Foto oben links: © Dennis Scholz, Skaterin Melika Nazari; Fotos oben Mitte und unten 2. v.l.: © Schneestern GmbH & Co.KG; Foto rechts: © Tim Korbmacher, BMXer: Moritz Hofmeister; Foto unten links: © uliphoto.de, WCMX-Skater: David Lebuser; Foto unten 3.v.l.: © Tim Korbmacher, Skater Lenni Janssen

Bewegungs-Park, Jugendfreizeit-Park, Mehrgenerations-Park, Familien-Park, Sport-Park: immer häufiger treten verschiedene Labels für Park-Konzepte in Erscheinung, die, im Betriebs-Modus „umsonst, frei und draußen", Anlagen für den informellen, selbstorganisierten Sport bereithalten. Bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass es sich zum Teil um ein Potpourri von höchst unterschiedlich ausgerichteten Bewegungspraktiken handelt, die gemeinsam auf einem Areal angeboten werden. Oftmals lassen sich die Raum-Typen in drei Kategorien einteilen von (1) Sportflächen, die in modifizierter Form das Gleiche bieten wie im Verein, nur selbstorganisiert (Fußball / Street Soccer, Basketball / Streetball, Volleyball / Beach Volleyball etc.), über (2) Möglichkeiten für selbstorganisierten Funktionssport (Radsport, Fitness, Jogging etc.) bis zu (3) Räumen für urbane Bewegungspraktiken bzw. Urban Sports (Skatepark, Parkour, Pumptrack, Calisthenics etc.). Nicht nur Skateparks, sondern auch Anlagen für bewegungsverwandte Praktiken scheinen Hochkonjunktur zu haben und werden zunehmend und umfangreicher in den o. g. Park-Arealen mehr oder weniger als Urban Sports Parks konzeptualisiert.

Doch wie können Sportanlagen für sonst vergleichsweise ‚spitze' bzw. Nischensportarten, wie Skateboarding und BMX, ein Angebot für eine große Nutzergruppe darstellen? Um das Potential von Urban Sports Parks zu verdeutlichen, werden im Folgenden einige wichtige Aspekte aufgezeigt und anhand der Planung eines der größten Urban Sports Parks in Deutschland, dem „Begegnungs- und Freizeitsportzentrum ‚Am Eisteich' " in Hof, erläutert.

Die Bezeichnung „Urban Sports" fasst Bewegungspraktiken, wie Skateboarding, BMX, Stunt Scooter, Inline Skating, WCMX (Wheel Chair Skating) und Parkour, unter einem Oberbegriff zusammen. Anders als die Begriffe „Trendsport", „Action Sport", „Fun Sport" etc. betont „Urban Sports" den Bezug der urbanen Herkunft und das Ausüben in einem städtischen Umfeld, was diese Bewegungspraktiken als Urban Sports im engeren Sinne kennzeichnet.

Was bedeutet Urban Sports?

Anlagen für Urban Sports unterscheiden sich bezgl. der praktischen Nutzung fundamental von Spielplätzen und Sportstätten. Während Spielplätze in der verdichteten Stadt einen geschützten Raum für die spielerische Bewegungserziehung bereithalten, vor allem für Kinder, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln, sind Sportstätten normierte Funktionsräume, die zumeist Flächen und Einrichtungen für den

Hof-Skatepark-Rendering © landskate GmbH

FACTS

» **Freianlage „Am Eisteich“ in Hof**

Größe: 13.500 m2 Gesamtfläche
Planungsbüros: Landskate, Köln (Sportflächen) und seecon, Leipzig (Landschaftsgestaltung)
Baubeginn: Juli 2021

sportlichen Wettkampf bzw. Funktionssport bieten. Die Praktiken folgen gewissen Bewegungsidealen, sind zielgerichtet und an objektiven Bewertungsmaßstäben ausgerichtet. Urban Sports-Anlagen sind weitestgehend die Nachbildung von architektonischen Gegebenheiten des städtischen Raums, ganz allgemein und spezifisch optimiert für die Nutzung der unterschiedlichen Bewegungsarten des Urban Sports. Die Gestaltung dieser Anlagen unterliegt, außer sicherheitstechnischen Anforderungen, keiner Normierung oder Standardisierung, denn es handelt sich um (Spiel)Räume für ‚kreative Performance'. Anders als in Sportstätten ist das Leitbild nicht der direkte, objektive Leistungs-Vergleich, sondern das Zeigen von zumeist subkulturell geprägten Stil-Praktiken in Form von Fahrstilen, Tricks und Fahr- bzw. Laufwegen durch das Terrain. Das subjektive Bewegungserlebnis steht über einem objektiv bewertbaren Ergebnis. Es ist wichtig zu verstehen, dass aus soziokultureller Sicht Urban Sports-Anlagen keine Trainingsplätze für Wettkämpfe in Zweckräumen sind. Sie stellen durchaus ein alternatives Bewegungs-Angebot zum traditionellen Sport dar, indem flowartige Bewegungs-Erlebnisse für die Akteure*innen nach innen wirken (auf die Körper) und durch Stil-Praktiken expressiv nach außen gezeigt werden. Der wesentliche Unterschied zum funktionalen und Wettkampfsport liegt vor allem in der Lust am individuellen Erleben dieser spezifischen Bewegungsformen als Selbstzweck. Dadurch unterscheiden sie sich fundamental von der Logik des funktionalen Sports (Fitness, Jogging usw.) bzw. des Wettkampfsports. Ob mit einem Skateboard, BMX-Rad, Stunt Scooter, Inline-Skates, WCMX-Wheel Chair oder als Parkour-Läufer*in, letztendlich geht es immer um das Ausreizen des Terrains, entsprechend der eigenen Kompetenz inklusive des individuellen Stils. Mit zunehmenden Freiheitsgraden des Anlagen-Typs geht auch ein größeres Kreativitätsspektrum der Nutzung einher, das eine verstärkte kulturelle Prägung zum Ausdruck bringt, die in der Planung berücksichtigt werden muss.

Das Begegnungs- und Freizeitsportzentrum ‚Am Eisteich'

Unter dem Titel „Begegnungs- und Freizeitsportzentrum ‚Am Eisteich'" bekamen die Büros Landskate aus Köln und seecon aus Leipzig den Zuschlag, ein sanierungsbedürftiges Areal an der Saale in einen Ort für informellen Sport und eine Begegnungsstätte von jung bis alt umzugestalten. Die Landschaftsgestaltung sah die Renaturierung des Eisteichs vor, die Sportflächen und Wegeführung sollen mit viel Aufenthaltswert in einem Park-Konzept integriert werden.

In einem mehrstufigen Beteiligungsprozess mit allen interessierten Personen, Nutzergruppen und Organisationen wurden die Sportflächen festgelegt und konkret geplant.

Auf dem 13.500 m² großen Areal wurden Flächen für einen Street Skatepark (1.300 m²), Skate Bowl (300 m²), BMX Bowl (350 m²), Pumptrack (650 m²), Multi-Sportfläche (450 m², Sommer-Stockschießbahn und Streetball) und Outdoor Fitness & Calisthenics (140 m²) vorgesehen.

Um den Nutzen von Urban Sports-Anlagen für die Allgemeinheit zu maximieren, bietet die Zusammenstellung der verschiedenen Anlagen in Hof einerseits ein thematisches Angebot für eine große Nutzer*innen-Gruppe. Andererseits wurden bei der Planung der einzelnen Flächen die drei sozialen Merkmale berücksichtigt, die heute vielerorts – zumindest dem Anspruch nach – vor allem bei der Planung von Skateparks als Rahmenbedingung zum Einsatz kommen:

1. Viele unterschiedliche Nutzer*innen-Gruppen
(Diversität)

Die Urbans Sports-Anlagen wurden für eine möglichst breite Gruppe verschiedener Urban Sports geplant.

2. Für jedes Alter
(Intergenerationalität)

Die Flächen wurden nach dem Motto: „von jung bis alt" als ‚sichere', blickdurchlässige Räume gestaltet, mit direkt anschließenden Aufenhaltsmöglichkeiten an den Aktionsflächen.

3. Von Anfänger*innen bis Profis
(Interperformativität)

Jede Anlage wurde für unterschiedliche Können-Niveaus ausgerichtet, damit sie sowohl für Anfänger*innen und Freizeitsportler*innen als auch für Fortgeschrittene geeignet ist.

Nicht nur die einzelnen Flächen bieten jeweils kleiner dimensionierte Elemente für einen niedrigschwelligen Einstieg – selbst die Geräte der Outdoor Fitness & Calisthenics-Anlage wurden so gewählt, dass nicht nur jedes Können-Niveau berücksichtigt wird, sondern auch die unterschiedlichen Anlage-Typen offerieren, im Sinne einer Bewegungs-Genese, Terrain-Strukturen mit unterschiedlichen Freiheitsgraden der Nutzung. Als grundsätzliche Heranführung an das Thema Urban Sports bieten die beiden Pumptracks - komprimierte bahnähnlich geschlossene Rundkurse mit relativ dicht aufeinander folgenden Speed Bumps (kleine Hügel bzw. Wellen) und Steilkurven - einen sehr leichten Einstieg, sogar für Kinder mit Laufrädern. Mit Pumpen („Pump") wird durch dynamische Gewichtsverlagerung auf einer Strecke („Track") Schwung geholt. Ihr Reiz liegt für die Nutzer*innen weniger in der Varianz einer kreativen Nutzung mit stilistischem Ausdruck, wie bei dem Street Skatepark, dem Skate- und BMX-Bowl, sondern deutlich enger in der sukzessiven Steigerung von Geschwindigkeits- und physischen Rausch-Erlebnissen. So können sich die Nutzer*innen das Terrain zunächst mit bereits vertrauten Sportgeräten, wie Laufrad, BMX-Rad und Stunt Scooter, aneignen. Die ersten Gleit- und Beschleunigungs-Erlebnisse im Kids Pumptrack können dann im großen Pumptrack mit ersten Sprüngen um das Gefühl von kurzzeitiger Schwerelosigkeit erweitert werden. Insbesondere der BMX Bowl ermöglicht dann, die Sprünge und das Gefühl des Fliegens zu steigern, wobei immer mehr auch stilistischer Ausdruck und Varianz in die Bewegungen einfließen. Der Skate Bowl und der multi-direktional angelegte (Multi-Lines) Street Skatepark bietet schließlich eine Terrain-Struktur für Tricks, Vielfalt, Varianz und einen individuellen stilistischen Ausdruck der Nutzung der Akteure*innen.

Eine weitere Besonderheit ist, dass Urban Sports-Anlagen weitaus mehr als ausschließlich Sporträume sind. Die durchschnittlich langen Nutzungs- und Aufenthaltszeiten, sowie die vielen anliegenden Sitz- bzw. Verweilmöglichkeiten, machen Urban Sports Parks zu besonders lebhaften Orten mit viel sozialer Interaktion und Aufenthaltsqualität.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass – vorausgesetzt, es gelingt diese drei sozialen Aspekte bei der Planung der einzelnen Flächen zu berücksichtigen – durch die Kombination von verschiedenen Anlage-Typen in einem Urban Sports Park Nischensport-Themen für eine breite Nutzer*innen-Gruppe in großem Stil zugänglich, erlebbar und nutzbar gemacht werden.

Literatur
Kilberth, V., **Mikmak, W.** & **Isbrecht, S.** (2021). Urban Sports Anlagen-Konzept Stadt Köln. Köln: Amt für Kinder, Jugend und Familie (im Erscheinen).

Über den Autor
Dr. Veith Kilberth, *ehemaliger professioneller Skateboarder, Diplom-Sportwissenschaftler, promovierte an der Europa-Universität Flensburg und ist Mitinhaber des Skatepark-Planungsbüros Landskate GmbH in Köln* ***www.lndskt.de****.*
Kilberth ist Autor des ersten wissenschaftlich fundierten Buchs zur Gestaltung von Skateparks: "Skateparks – Räume für Skateboarding zwischen Subkultur und Versportlichung", das 2021 im transcript-Verlag erschienen ist.

Dieser Beitrag erschien in Ausgabe 03/2021 der Fachzeitschrift S&L - Sports & Leisure Facilities innerhalb der Playground@Landscape (www.playground-landscape.com)

© Tim Korbmacher, BMXer: Moritz Hofmeister

5.4 NEUINTERPRETATION IM SCHLOSSGARTEN OSNABRÜCK

Spiel-Pergola-Goldene-Boskett, Osnabrück; © Fotos dieses Beitrags: Spiel-Bau GmbH

Im Sommer 2021 wurde der Osnabrücker Schlossgarten neugestaltet. „Dabei geht es nicht um Rekonstruktion, sondern Interpretation", erklärt Jörg Michel, Inhaber von POLA Landschaftsarchitekten aus Berlin. Das Landschaftsarchitekturbüro plante dieses Projekt und setzte es zusammen mit dem brandenburgischen Spielgeräteherstellers Spiel-Bau in die Tat um.

„Dabei nimmt die Gestaltung, wie der Name Spielboskett verrät, deutliche Anleihen am Archetypus barocker Schlossgärten. Demzufolge liegen diese grünen Zimmer als streng geometrische Architekturen, in unmittelbarer Nähe zum Schloss und dem Schlossparterre. Genutzt wurden die grünen Bosketts früher wie Innenräume und dienten als Rückzugsorte, Veranstaltungsorte oder dem spielerischen Vergnügen seiner Besucherinnen und Besucher," so Michel weiter.

Für ein tieferes Verständnis der von POLA generierten Lösung der Planungsaufgabe lohnt ein Blick in die Geschichte: Das Osnabrücker Schloss wurde auf Betreiben des Welfenprinzen Ernst August und seiner Frau Sophie von der Pfalz, auch bekannt als Sophie von Hannover, ab dem Jahr 1667 erbaut und 1673 bezogen. Sophie, die sich zuvor beim Besuch vieler französischer Schlösser und Gärten inspirieren ließ, nahm sich unter Zuhilfenahme des erfahrenen französischen Gartenarchitekten Martin Charbonnier der Planung und Errichtung des Schlossgartens an. Schon in Osnabrück wurden Prinzipien des späteren großen Barockgartens in Hannover-Herrenhausen vorweggenommen, den Sophie ebenfalls mit dem Gartenplaner Charbonnier anlegte. Denn nur sechs Jahre nach dem Bezug des Osnabrücker Schlosses siedelte die Welfenfamilie nach Hannover über, weil Ernst August 1679 die Herrschaft des Fürstentums Calenbergs antrat.

Umsetzung der Spielpergola

Basierend auf der Idee und des Entwurfes des Landschaftsarchitekturbüros entstand das Design der Pergola, die an besagte Barockgärten erinnern soll. Der Gestaltungsansatz „Harmonie durch Symmetrie" wurde bestmöglich umgesetzt, indem sich Teilbereiche wiederholen und spiegelbildlich / symmetrisch sind.

Weil der ehemalige Spielplatz im östlichen Campusbereich einem Studierendenzentrum weichen musste, darf heute die Spielpergola am Rand der zentralen Schlossachse ein eher intimes Spielerlebnis bieten. Wo in früheren Barockgärten

meterhohe Hecken den Besuchern kleine Spiel- und Theaterkabinette, sogenannte Heckenbosketts, präsentierten, stellt jetzt ein bespielbares Klettergerüst eine Neuinterpretation dieser speziellen Form historischer Gartenkunst dar.

Durch offene und mit zahlreichen Streben geschlossenen Bereichen wirken die Wände der Pergola transparent. Sie dient sie als Rahmen, ohne den Blick ins Innere zu verhindern. Wie ein geschlossenes Objekt wirkt das Gerät nicht nur optisch, sondern bietet auch einen nicht enden wollenden Spielfluss durch einen vorgegebenen (Lauf-)Weg, der durch Öffnungen durchbrochen werden kann, um auf die innere Freifläche zu gelangen. Durch diese Geschlossenheit wird die Grundform des Kreises wieder aufgegriffen, der die Gestaltung des EPDM-Bodens im Inneren bestimmt. So fügen sich die einzelnen Teile spielerisch zusammen und bilden eine Einheit.

Auf einer Fläche von ca. 1.400 Quadratmetern bringen Spielwerte wie Schaukeln, Klettern und Rutschen Abwechslung und Spaß für verschiedene Altersgruppen. Sinnvoll platzierte Robinienholz-Podeste und Liegeflächen bieten zudem Möglichkeiten zum Entspannen und Kommunizieren.

Inklusives Spielen

Um ein offenes und ausgelassenes, gemeinsames Spielen zu ermöglichen, bietet die Pergola zahlreiche Möglichkeiten der inklusiven Nutzung. Drei breite Durchgänge öffnen das Innere der Spielpergola für jeden – auch mit Rollstuhl! Ebenerdige Einbauten wie Drehwürfel und Gucklöcher ermöglichen eine Nutzung unabhängig einer Fortbewegungseinschränkung. Zudem sind die Spielelemente so gestaltet, dass sie auch von Kindern nutzbar sind, die keine Probleme mit Zugänglichkeiten haben, sondern anderweitig körperlich oder geistig benachteiligt sind. Besonders Elemente wie die Nestschaukel machen erst gemeinsam Spaß.

Bereits kurz nach der Eröffnung der Spielpergola zeigte sich die Resonanz der Besucher: die Kinder sind begeistert von dem breiten Spektrum an Spielmöglichkeiten. Doch nicht nur die Kleinen, auch die Großen erfreuen sich an dem leuchtenden Spielzimmer. Viele Studenten nutzen den kurzen Weg von der Mensa, um Sonne zu tanken, sich zu entspannen oder eine Runde zu schaukeln.

WWW.SPIEL-BAU.DE

WWW.OSNABRUECK.DE

5.5 KONZEPTIONIERUNG EINES OUTDOOR FITNESSPARKS FÜR EINEN KARLSRUHER SPORTVEREIN

Abbildung 1: Idealtypische Abbildung des SportAtrium Grundkonzeptes als Vorlage für die Planung des Projektes in Bulach. *© Fotos dieses Beitrags: SportAtrium GmbH*

Outdoorfitness ist mehr als nur ein Trend. Immer mehr Sportvereine und Kommunen erkennen und ergreifen die Chance, mit Outdoor Bewegungs- und Fitnessangeboten ihren Mitgliedern und Bürgern ein attraktives, niedrigschwelliges Angebot zu unterbreiten. So ist auch in einem Sportverein im Herzen von Karlsruhe im Stadtteil Bulach die Idee erwachsen, einen 480m² großen Open- Air- Sportpark auf einem brachliegenden Gelände zu errichten. Da das Hauptaugenmerk darauf gerichtet war, ein herstellerübergreifendes, sportwissenschaftlich fundiertes Projekt zu realisieren, fiel nach Vorgesprächen die Wahl auf das Konzept der SportAtrium GmbH.

Die Analyse der nutzbaren Vereinsflächen

Mit rund 500 Mitgliedern zählt der TSV Bulach zu den kleineren Vereinen in Karlsruhe. Die konstanten Mitgliederzahlen sprechen zwar für die bestehenden Sportangebote, zeigen aber auch auf, dass für ein Wachstum neue Angebote geschaffen werden müssen. Als ein wesentliches Hemmnis für einen angepeilten Anstieg der Mitgliederzahlen wurden die limitierten Sportanlagen des Vereins identifiziert. Die eigene Bewegungshalle bietet mit 110m² nicht ausreichend eigene Kapazitäten, weshalb derzeit viele Angebote in angemietete städtische Hallen verlegt werden müssen. Das vereinseigene Gelände umfasst derzeit eine große Rasenfläche von ca. 2500m², zwei Boulebahnen und einen kleinen Spielplatz.

Bei der Ideensammlung zur Erschließung von neuen Sportstätten und mitgliederattraktiven Bewegungsangeboten hat der kleine Verein bewusst von Gebäudelösungen abgesehen, da die die damit verbundenen Investitionen für den Verein nicht leistbar sind.

Die Zielsetzung und Standortanalyse

Das Vereinsgelände liegt idealerweise inmitten eines Stadtteils in Karlsruhe, wo diverse Jogging- und Fahrradrouten entlang verlaufen und viele junge Familien und Studenten wohnhaft sind. Die Vereinsfläche bietet damit einen idealen Standort, um ein organisiertes, wohnortnahes Trainingsangebot mit dem selbstorganisierten Sport in der Umgebung zu kombinieren.

Resultierende Ziele:

- Verbindung von selbstorganisiertem und vereinsorganisiertem Sport

Abbildung 2: An die individuellen Anforderungen des Standorts in Karlsruhe Bulach angepasstes SportAtrium Konzept

WWW.SPORTATRIUM.DE

- Altersgruppe 16-45 im Fokus
- Möglichkeiten für ein betreutes Trainingsangebot berücksichtigen
- Raum für Erweiterungen und bspw. Sonnensegel einplanen
- Sportwissenschaftliches Konzept, das auch ohne Betreuung sichere und effektive Trainingsmöglichkeiten bietet
- Geschütztes und sicheres Trainingsareal

Der Planungsprozess

Im Planungsprozess wurden die gesteckten Vorgaben für ein sportwissenschaftlich fundiertes Bewegungskonzept folgendermaßen umgesetzt:

- Große individuell angepasste Calisthenics Anlage für eine hohe Übungsvariation und dem Fokus auf die Kraftausdauerfähigkeiten
- Geführte Kraftgeräte für eine sichere und abgestufte Anpassung der Widerstände an das individuelle Leistungsniveau und Trainingsziel
- Freifläche mit „Squat Racks" und einem Sprinttrack mit Gewichtsschlitten für ein unter Aufsicht gestaltetes Cross Fit Training
- Lagercontainer für die Lagerung von Kursequipment und Trainingsgewichten
- Große Kursfläche, abgetrennt durch multifunktionale EPDM Blöcke, um eine abgesonderte Atmosphäre zu erzeugen.
- LED-Beleuchtung mit einer mittleren Ausleuchtung von 200lx und insektenschonender Lichtfarbe
- Schüttbeschichteter EPDM Bodenbelag für höchste Gestaltungsflexibilität und Haltbarkeit

Das Zutrittskonzept

Der Verein möchte mit dem Open Air Sportpark einen Mehrwert für seine Mitglieder schaffen und dabei volle Kontrolle über die Belegung und Programmgestaltung der Sportfläche haben. Darüber hinaus sollen Vereinsexterne aber nicht ausgeschlossen werden. „Mitglieder können die Geräte dann so oft nutzen, wie sie wollen. Nichtmitglieder können eine günstige Tageskarte erwerben", erläutert der Vereinsvorsitzende Axel Wrtal die Idee. Umgesetzt wird dies mithilfe eines Zutrittskontrollsystems bestehend aus einem Drehkreuz, einer motorisch betriebenen Einzeltüre, die für Rollstuhlfahrer geeignet ist, und QR- Code Lesegeräten. In Kombination mit einer Software, welche die Mitglieder verwaltet und das Ticketing für die Tageskarten abbildet, wird der Betrieb der Sportanlage immens vereinfacht.

Die nächsten Schritte

Die für das Frühjahr 2022 geplante Umsetzung des Projektes verzögert sich derzeit aufgrund einer erneuten Geländeprüfung durch das Tiefbauamt in Verbindung mit dem Kampfmittelbeseitigungsdienst des Landes Baden-Württemberg. Die planmäßige Fertigstellung ist somit nun der Oktober 2022.

WWW.TSV-BULACH.DE

5.6 EIN SPIELPLATZ FÜR ALLE SINNE

BEELITZ

Abbildung 1: Beelitz, LAGA Eröffnung – Spielplatz; © Fotos dieses Beitrags: SIK-Holzgestaltungs GmbH

Bewegung ist essentiell für die Entwicklung und das Wohlbefinden von Groß und Klein. Sich aktiv zu betätigen beeinflusst auch die Entwicklung des Gehirns und ist somit für Kinder ungemein wichtig. Um dem Trend zu einem eher passiveren Lebensstil, ausgelöst durch Fernseher, Tablet, Handy und Co. entgegenzuwirken, ist es von entscheidender Bedeutung, neue Spielräume zu schaffen und in diesen ein breites Spektrum an unterschiedlichsten Bewegungsformen anzubieten. Dabei sollte für jeden etwas angeboten werden, um ein ganzheitliches Erleben hervorzuheben. Dies gilt vor allem für dicht besiedelte Gebiete, wie Städte und urbane Räume. Einen dieser neuen Spielräume wollen wir hier näher betrachten.

Im Rahmen der Landesgartenschau 2022 in Beelitz wollte die Stadt nicht nur für die zu erwartenden Gäste, sondern vor allem für die Beelitzer selbst ein Spiel- und Erholungsgebiet erschaffen, welches eine Menge an Spaß, Spiel, Sport und sozialem Miteinander bietet. So entstand auf dem LAGA-Areal ein Angebot für ein breites Publikum, welches Groß und Klein begeistern wird.

Der von der Firma SIK-Holzgestaltungs GmbH entwickelte große Spielplatz erstreckt sich auf mehr als 5500 m^2. Auf dieser beachtlichen Fläche konnten verschiedenste Bewegungsräume geschaffen werden, die sich alle thematisch an der Geschichte und den Besonderheiten von Beelitz orientieren.

Beelitz wird mit kaum einer anderen Sache stärker in Zusammenhang gebracht, als dem Spargel. Daher bildet dieses Thema auch den Mittelpunkt der gesamten Anlage. Schon von weitem erfreuen sich die Besucher am Anblick des 11 Meter hohen Spielturms in Spargeloptik, der mit seinen unterschiedlichen Rutschen geradezu eine magische Anziehungskraft ausübt. Mit dem Erklimmen des Turms bietet sich den Kindern nicht nur die Möglichkeit, ihr Adrenalin in den Rutschen anzufachen, sondern auch ein lohnenswerter Ausblick auf das gesamte Areal und darüber hinaus. In der direkten Umgebung zum Spargelturm, wird das Thema noch durch einen Kletter-Balancierparcours, sowie einen bekletterbaren Spargelkorb und verschiedenen Ruhepunkten erneut aufgegriffen. Die einzelnen Stationen bieten ein abwechslungsreiches Spielerlebnis und unzählige Möglichkeiten zum Klettern, Verstecken, Balancieren und Rutschen. Aber auch soziale Komponenten wie das Rollenspiel und das Miteinander werden mit vielen Anregungen gefördert.

WWW.SIK-HOLZ.DE

***Abbildung 2**: Beelitz, LAGA Eröffnung – Spielplatz*

Der Spargelbereich bietet vor allem für größere Kinder viel Abwechslung und Spaß. Aber auch die Kleineren finden ein ausgedehntes Angebot innerhalb dieser Spiellandschaft. Der Kleinkindbereich nimmt sich dem slawischen Erbe Beelitz` an und erzählt mit seinen Häuschen, Tieren, Königen und Wächtern Geschichten des Alltags aus einer lang vergangenen Zeit. Durch Fantasie und Spiel werden Kinder hier gemeinsam in eine altertümliche Welt eintauchen und die Zeit vergessen. Das gemeinsame Spiel mit Eltern oder Großeltern wird an unterschiedlichen Spielwänden erlebbar. Dort werden verschiedenste Sinne angesprochen und motorische Fähigkeiten erweitert.

Gerade vor Anker gegangen ist auch das angeschlossene Slawenschiff, auf dem sich auch größere Kinder austoben können. Durch den fließenden Übergang an unterschiedlichen Herausforderungen wird eine Durchmischung der Altersgruppen gewährleistet. Kleine Kinder lernen von Größeren und umgekehrt. Dabei werden Freundschaften geschlossen und die soziale Kompetenz erweitert.

Das Thema der Slawen greift auch der Sportbereich auf, der vor allem Jugendliche ansprechen wird. Zwischen dem großen Slawenwall kann sich jeder allein oder mit anderen verausgaben. Neben einem Fußballfeld, bieten Trampoline und eine Boulderwand eine sportliche Abwechslung. Letztere wurde durch Profis mitbestückt, sodass die Griffverteilung auch echten Boulderfans Herausforderungen verschafft. Aber auch weniger Geübte können sich problemlos ausprobieren und so in Bewegung bleiben.

Zuletzt kommen wir noch zu einer mannigfaltigen Schaukelattraktion. Die Pergola am Wegesrand bietet eine große Auswahl, bei der jeder eine Schaukel findet, auf der man sanft den Wind in den Haaren spüren kann. Hier ist genau der richtige Moment sich auch einmal zurückzulehnen und die verschiedenen Kräuter in der nahen Umgebung zu erkunden. Denn eins darf nicht vergessen werden. Zufriedenheit wird mit allen Sinnen erlebt.

Mit diesem Spielraum und vielen weiteren Attraktionen der LAGA hat die Stadt Beelitz eine attraktive Begegnungsstätte geschaffen. Und auch weit über die Landesgartenschau 2022 hinaus, wird sie Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche, zu mehr Bewegung in ihrem Alltag anregen.

WWW.BEELITZ.DE

5.7 DAS SPORTDACH KAUFLAND

ERFURT

© Fotos dieses Beitrags: REGUPOL BSW GmbH

Das Sportdach Kaufland ist ein gelungenes Beispiel für die nachhaltige Aktivierung von Dachflächen in städtischen Räumen. Die oft vernachlässigte „fünfte Fassade" bietet riesige Potenziale, um urbane Angebote wie Sport- und Spielplätze oder Kindertagesstätten ressourcen- und flächensparend unterzubringen.

Situation

In unseren Städten wird es immer voller. Immer mehr Menschen zieht es in die Stadt, folglich wird mehr Wohnraum benötigt. Das stellt die Kommunen vor die Herausforderung, Flächen für notwendige Dinge wie den Einzelhandel, die Kultur und den Sport bereitzustellen. Dächer bieten riesige Nutzungspotenziale, die bisher nur selten genutzt werden. Oft sind sie lediglich Abstellflächen für Klimageräte oder Antennen – also für Dinge, die niemand sehen oder vorzeigen will.

Das ist sehr schade, denn diese Dächer können für hochattraktive Angebote genutzt werden.

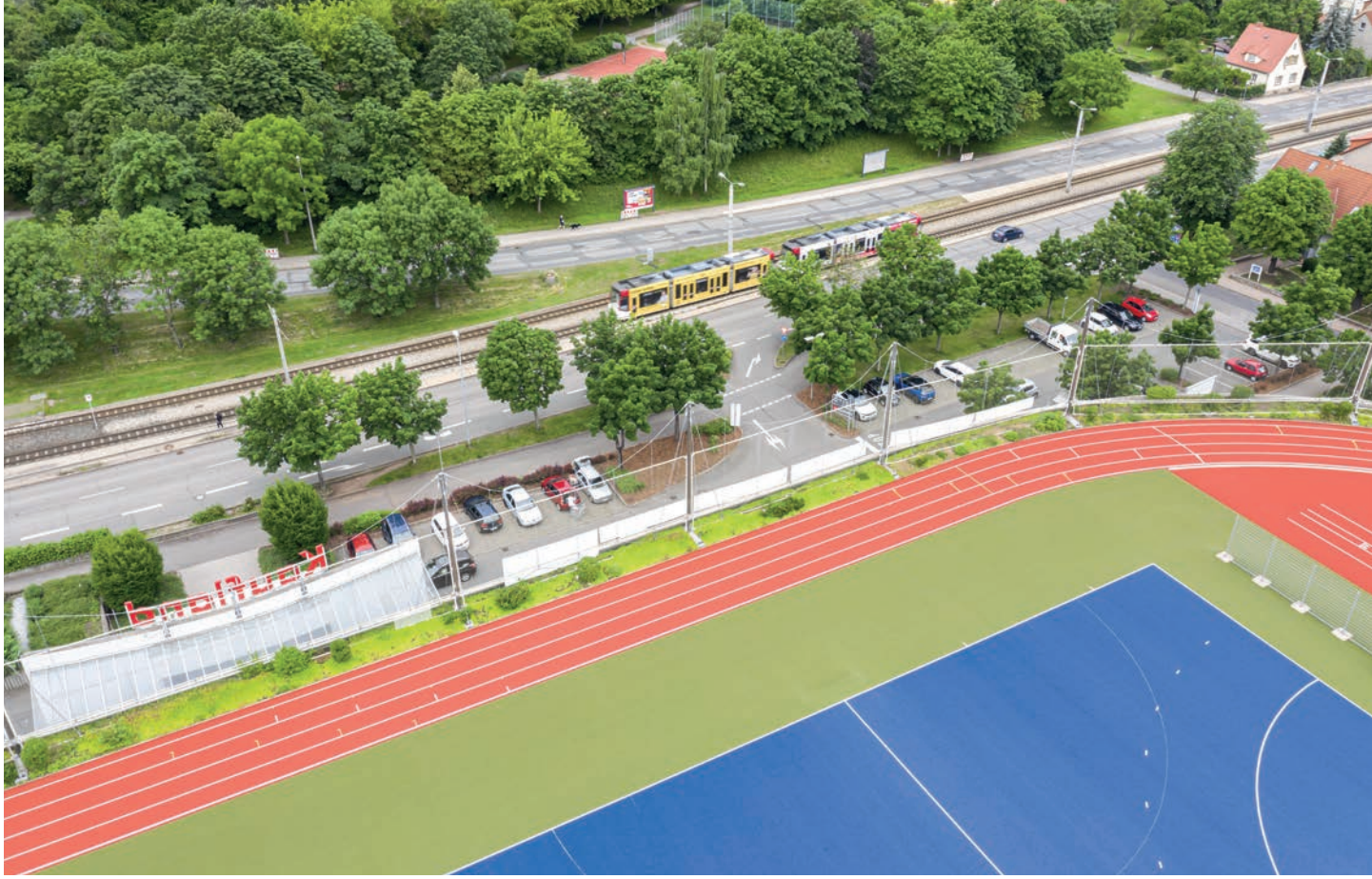
Neue Wege

Die Stadt Erfurt ging bereits im Jahr 1994 einen neuen Weg. Dem stetig wachsenden Wohngebiet „Kleiner Herrenberg" im Südosten der Landeshauptstadt Thüringens fehlten nicht nur dringend Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch Sportflächen.

Schon bei den ersten Planungen für den neuen Lebensmittel-Einzelhandel verfestigte sich die Idee, den Sport auf dem Dach unterzubringen, den Laden darunter. So entstand das heutige Sportdach Kaufland.

Ausstattung

Zum Sportdach Kaufland gehören ein Kunstrasen-Großspielfeld (73 x 110 Meter), eine 400-Meter-Rundlaufbahn mit vier Bahnen und sechs Sprintgeraden, zwei Volleyballfelder sowie Anlagen für Weitsprung, Hochsprung und Dreisprung.



Außerdem gibt es eine Zuschauertribüne mit wunderbarem Ausblick über die ganze Stadt und ein Sportplatzgebäude. Darin finden sich die Umkleiden für Sportler, Kampfrichter, Lehrer und Trainer sowie die Geräteräume.

Das Sportdach Kaufland ist also eine voll ausgestattete Leichtathletikanlage des Typs C – und aufgrund seiner spektakulären Lage und Aussicht eine der bestbesuchten Sportanlagen der ganzen Stadt.

Sanierung

Das Kunstrasenspielfeld wurde im Jahr 2012 von Grund auf erneuert, die Laufbahnen und sonstigen leichtathletischen Anlagen im Jahr 2020. Für letztere war der Hersteller Regupol, ein langjähriger Förderer des Sports in Erfurt, verantwortlich. Die Sanierung der Flächen für die Leichtathletik ging nachhaltig und ressourcensparend über die Bühne: Nach gründlicher Säuberung des Belags wurde eine neue Nutzschicht auf den vorhandenen Kunststoffbelag aufgebracht, ohne den Altbelag ausbauen und entsorgen zu müssen. Dieses Verfahren nennt sich Re-Topping.

Symbiose

Das frisch sanierte Sportdach Kaufland ist ein Musterbeispiel für die symbiotische Nutzung verdichteter Räume in urbanen Ballungsgebieten. Der Nahversorger Kaufland sichert die Grundversorgung mit Lebensmitteln, der Sportplatz die Grundversorgung mit sportlichen Angeboten – wohnortnah, nachhaltig und extrem flächensparend.

Pioniere

Die Aktivierung von Dachflächen in Zeiten immer knapper werdender Ressourcen ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Dabei geht es jedoch nicht nur um die Gestaltung der Dachflächen, sondern auch um die konfliktfreie Nutzung der Ebenen. Hier spielt insbesondere der Schallschutz eine große Rolle.

Das Sportdach Kaufland: Eine gemeinschaftliche Aufgabe mit großer Wirkung - nachhaltig und ressourcensparend.

WWW.REGUPOL.DE

WWW.ERFURT.DE

5.8 SPORT- UND BEWEGUNGSVIELFALT IM AHORN-SPORTPARK PADERBORN

Fotos: BRAUN media GmbH / Besim Mazhiqi

Der Computerpionier Heinz Nixdorf errichtete auf dem firmeneigenen Gelände in den 1980er Jahren Paderborns größtes multifunktionales Sport- und Bewegungszentrum. „Wir betrachten dies als einen Beitrag zur Humanisierung unseres Lebens. Vielmehr ist es mein Ziel, nicht nur unsere Mitarbeiter zu aktivieren, sondern breite Bevölkerungskreise, um sie elastischer, widerstandsfähiger zu machen, so dass sie Freude daran haben, sich bewegen zu können," so Heinz Nixdorf um das Jahr 1983. Mit dem Ahorn-Sportpark entstand ein Ort der vielfältigen Möglichkeiten für Bewegung, Sport und Integration, mitten in Paderborn. Heinz Nixdorfs Vision, die öffentlichen Bewegungsflächen mit privatem Engagement stetig auf Bedarfe zu erweitern und zu ergänzen, findet im Ahorn-Sportpark auch noch 40 Jahre nach den ersten Überlegungen und der Realisierung seinen Ausdruck und seine Berechtigung.. Sport für alle und zu jeder Tageszeit.

Außergewöhnliche Architektur im Landschaftsschutzgebiet trifft auf Multifunktionalität

Das soziale Miteinander entfaltet sich auf dem 100.000 m² großen Gelände, das sich nur 3,5 km Fußweg vom zentralen Rathaus entfernt im Stadtzentrum Paderborns befindet. Das Herzstück der einmaligen Sportinfrastruktur ist die multifunktionale Sporthalle, die mit mehr als 10.000 m² die besten Voraussetzungen für eine vielfältige Sport- und Freizeitgestaltung bietet. Mit ihrer offenen Konzeption setzt sie Maßstäbe an Funktionalität und Transparenz. Sie bietet mit vier Ballspielflächen, einem Indoor-Leichtathletik-Sektor, Baseball-Anlagen, Squash-Courts, einer Indoor-Kletterwand, einer modernen Kinderspiellandschaft sowie weiteren Fitness-, Gymnastik-, Physio- und Krafträumen ausreichend Raum für den Bewegungs- und Sportdrang der aktiven Paderborner Bevölkerung. Die architektonische Besonderheit ist die 200-Meter-Hallenrundlaufbahn über den Ballspielflächen im ersten Obergeschoss.

Der Stadion- und Outdoorbereich – eingebettet in die reizvolle Almeaue – ist Anziehungs- und Treffpunkt für Sport- und Bewegungsinteressierte aus allen sozialen Schichten und verschiedenen Altersgruppen. Hier stehen zahlreiche öffentliche und jederzeit nutzbare Anlagen wie ein 1.500 m²

großer Fitness- und Bewegungsparcours, drei Kunstrasenplätze, ein Beachvolleyball- und Street-Basketball-Feld, ein 1.500 m² großer Spielplatz, ein Leichtathletikstadion und ein beleuchteter Trimmpfad zur Verfügung.

Die Ahorn-Sportpark-Halle ist montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 22:00 Uhr und samstags, sonntags sowie an ausgewählten Feiertagen von 09:30 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet. Das Außengelände ist zu jeder Tageszeit frei zugänglich. Auch die Nutzung ist grundsätzlich kostenlos.

Soziale Verantwortung in einer engagierten Sportfamilie

Über 30 Sportvereine gewährleisten ein breit gefächertes Sport- und Bewegungsangebot wie Badminton, Fitness- und Gesundheitskurse sowie familienorientierte Bewegungskurse und vieles mehr. Sportvereinen und gemeinnützigen Institutionen werden die gesamten Sportanlagen kostenlos zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig übernehmen diese „Verantwortung" für die bereitgestellten Anlagen und werden Teil einer Ahorn-Sportpark-Familie mit gelebten Regeln für ein gutes Miteinander. Neben den Angeboten der Sportvereine stehen aber auch für „Jedermann" und nicht organisierte Nutzer-Flächen, wie zum Beispiel die Hallenrundlaufbahn, während der Öffnungszeiten zur freien Verfügung.

Einzigartig ist die direkt nebeneinander stattfindende Angebots-Vielfalt und der damit gelebte soziale Austausch zwischen den unterschiedlichsten Nutzergruppen. An den offenen Schnittstellen zwischen den offenen Übergängen der Sportflächen entstehen Treffpunkte für soziale Interaktionen. Vom Kind bis zum Senior, vom Individualsportler bis zum Mannschaftssportler, vom Breitensportler bis zum Leistungssportler: Jeden Tag bewegen sich bis zu 1.500 Menschen im Ahorn-Sportpark. Als Landesleistungsstützpunkt für Baseball, Leichtathletik und Squash ist die Anlage auch überregionaler Anziehungspunkt für Leistungs- und Hochleistungssportler.

Seit 1983 wird der Ahorn-Sportpark von der Ahorn-Sportpark gGmbH verwaltet, einer 100%igen gemeinnützigen Tochtergesellschaft der aus dem Nachlass von Heinz Nixdorf entstandenen Nixdorf-Stiftungen. Durch die Präsenz vor Ort stehen die Verantwortlichen in engem Austausch mit den Sportvereinsvertretern und den verschiedenen Nutzern. Die Hauptamtlichkeit unterstützt somit das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Vereinsvertreter, Übungsleiter und Helfer. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Der Ahorn-Sportpark erhält jährliche Betreibungszuschüsse durch die Stadt Paderborn.

WWW.
AHORN-SPORTPARK.DE

WWW.PADERBORN.DE

5.9 WILDER BLUFF

EIN SEHR BELIEBTER ORT IN SHAWNEE

© Fotos dieses Beitrags: Berliner Seilfabrik GmbH & Co.

Im Sommer 2021 wurde in Shawnee, Kansas, ein brandneuer Park eröffnet. Der Wilder Bluff Park wurde vom ansässigen Parkamt sowie von Beamten und Landschaftsarchitekten aus Kansas City geplant. Aufgrund des ständigen Wachstums der Stadt wollte die Gemeinde einen Spielplatz schaffen, der allen Einwohner:innen den Zugang ermöglicht und den Kindern eine naturnahe Umgebung zum Spielen und Entdecken bietet. Wilder Bluff verfügt über mehr als 40 Hektar wunderschöne Parklandschaft mit einem Naturpfad, natürlichen Gräsern und einer Aussichtsterrasse. Durch die Einbeziehung der Topografie in die Parkplanung und andere einzigartige Merkmale wie ein Amphitheater im Freien und einen Planschbereich ist Wilder Bluff zu einem sehr beliebten Ort in Shawnee und den umliegenden Vierteln geworden.

1990 verabschiedeten die Vereinigten Staaten den „Americans with Disabilities Act" (ADA). Dieses Gesetz ist ein Meilenstein, der Menschen mit Behinderungen vor Diskriminierung schützt. Es umfasst unter anderem geschützte Bereiche für Arbeitnehmer und öffentliche Verkehrsmittel, aber auch öffentliche Plätze, Parks und Spielplätze. Das ADA schützt nicht nur die Menschenrechte sondern hat tatsächlich etwas verändert – in den Köpfen, auf den Straßen und in den Parks, aber auch bei der Gestaltung der einzelnen Spielgeräte.

Für die Planung des Parks war es deshalb wichtig, den Spielplatz mit verschiedenen inklusiven Elementen zu versehen. So ist es dem Hersteller Berliner Seilfabrik in Zusammenarbeit mit ABCreative gelungen, einen barrierefreien, ebenen Zugang zum Hauptspielgerät zu schaffen. Des Weiteren gelang es den Beteiligten, weitgehend die bestehende Topografie zu erhalten, worauf die Auftraggeber der Stadt besonders stolz sind. Somit konnte den Kindern das gewünschte naturnahe Erlebnis geschaffen werden.

Die Hauptspielanlage sind kleine auf Pfosten stehende Häuschen, die Baumhäusern nachempfunden wurden und durch Netztunnel miteinander verbunden sind. Ein Spielhaus ohne innenliegendes Raumnetz war dabei die Wahl für den gut zugänglichen Startpunkt. Der erste Tunnel führt die Abenteurer:innen in einer Höhe über 2 Metern in das erste von vier Häuschen. Im letzten wartet eine Tunnelrutsche auf die Kinder. Für diejenigen, die nicht zuerst wieder die Steintreppen zum Eingang hinaufsteigen möchten und

WWW.BERLINER-SEILFABRIK.COM

somit nicht die vier Netztunnel wieder von vorne durchklettern möchten, gibt es ein Einstiegsnetz, mit dem man schnell wieder den Weg zur Rutsche hinaufklettern kann. Die Häuschen zwischen den Bäumen laden außerdem zum Verweilen ein. Passend zum Thema Natur umfasst die Farbpalette für die maßgeschneiderte Spielkombination rotbraune Pfosten, tannengrüne Kugeln und Schellen, hellgrüne HDPE-Platten sowie Bambuspaneele und beiges Seil.

Neben dem Tunnelpfad zwischen den Bäumen gibt es im oberen Bereich des Spielplatzes Spielelemente, die für jedermann zugänglich sind. Dort wartet ein freistehendes Seilspielhaus, das ein dreidimensionales Kletternetz bereithält. Sollten einmal Teile des Raumnetzes ausgetauscht werden müssen, ermöglicht ein Kleeblattring an den Seilkreuzungspunkten eine leichte Austauschbarkeit der Seile. Das patentierte AstemTT® Spannsystem sorgt für ein gleichmäßiges Spannen der Seile. Das Klettern im dreidimensionalen Raum fordert und fördert Kinder, ihre psychomotorischen Fähigkeiten und ihr räumliches Vorstellungsvermögen.

Ein weiterer Publikumsmagnet sind die beiden Nestschaukeln. Sie sind eine großartige Ergänzung des Spielplatzes, da sie es den Kindern ermöglichen, entweder allein, mit ihren Freunden oder mit ihren Eltern zu schaukeln. Außerdem sind sie aufgrund der niedrigen Einstiegshöhe auch für Kinder mit körperlicher Einschränkung gut zu erreichen.

Ein weiteres Schmuckstück im Wilder Bluff Park ist der O'Tannebaum. Dieses Spielgerät ist besonders für jüngere Kinder geeignet, um einfaches, energiegeladenes Spielen zu ermöglichen. Mit Ausnahme des Stammes kann sich der gesamte Baum drehen. Dieses beliebte Drehelement verfügt über eine große Gummimembranfläche und eine ebenfalls niedrigere Einstiegshöhe.

Der neue Park verfügt auch über einige Musikinstrumente, die seitlich des Spielbereichs aufgestellt sind, und eine Hangrutsche, die eine schnelle Fahrt in den unteren Bereich des Parks ermöglicht.

Mit der Eröffnung des Wilder Bluff Parks wurde ein schöner Ort für nachbarschaftlichen Austausch auf Augenhöhe geschaffen, der sich zu einem neuen Hotspot in der Gemeinde entwickelt hat und eine großartige Ergänzung für die Umgebung von Kansas City darstellt.

WWW.
CITYOFSHAWNEE.ORG

5.10 EINE URBANE OASE FÜR KINDER

DER ST. PETRI SPIELPLATZ NORDHAUSEN

© Fotos dieses Beitrags: Kaiser & Kühne Freizeitgeräte GmbH

Direkt neben der ehemaligen Kirche St. Petri im thüringischen Nordhausen liegt, eingebettet zwischen hohen Laubbäumen, der St. Petri Spielplatz – eine farbenfrohe und beliebte Begegnungsstätte für die großen und kleinen Bewohnerinnen und Bewohner Nordhausens.

Inmitten der urbanen Nachbarschaft, mit ihren zahlreichen Parks und Plätzen, fügt sich der schattige Spielplatz nahtlos ins Stadtbild ein und spiegelt zugleich die bewegte Geschichte Nordhausens wider: Die mittelalterliche St. Petri Kirche und die umliegenden Gebäude des Viertels wurden kurz vor Ende des Krieges, im April 1945 durch mehrere Bombeneinschläge beinahe komplett zerstört – nur der Turm der Kirche, der aus dem Jahr 1334 stammt, blieb teilweise stehen. Er wurde umfassend saniert und später als Aussichtsplattform genutzt.

Im Jahr 2004 wurde das Areal des Petersberges für die Thüringer Landesgartenschau neugestaltet, wobei zahlreiche Frei- und Parkflächen mit Sport- und Spielmöglichkeiten wie der St. Petri Spielplatz entstanden sind.

Im Schatten jenes 62 Meter hohen Backsteinkirchturms, der als einziges Baudenkmal am Platz den Zweiten Weltkrieg überstanden hat, toben und klettern heute Scharen von Kindern jeden Alters. Der beliebte St. Petri-Spielplatz wurde ab dem Jahr 2018 komplett neugestaltet. Im Laufe von mehreren Jahren wurden die alten und marode gewordenen Spielgeräte durch neue langlebige und zeitlose Edelstahlgeräte ersetzt.

Das zentrale Herzstück des weitläufigen Abenteuerspielplatzes ist nun der große Rutschenturm – eine Reminiszenz an den St. Petri Kirchturm, das Wahrzeichen von Nordhausen. Mit seinem spitz zulaufenden Dach erinnert der Spielturm tatsächlich an den alten Kirchturm. Diese hohe Holz- und Stahlkonstruktion mit seiner geschwungenen Tunnelrutsche aus Edelstahl lädt zum Verstecken, Klettern und Erobern ein. Sie zählt zu den absoluten Favoriten der kleinen Besucherinnen und Besucher, schon alleine deshalb, weil man von hier aus eine herrliche Aussicht über den gesamten Spielplatz hat. Doch auch die anderen Spielgeräte sind heißgeliebt und stark frequentiert: Vor allem in den Pausen und nach Schulschluss stürmen die Kinder der nahegelegenen Grundschule in Scharen auf den Spielplatz, um auf den Geräten nach Herzenslust herumzutoben und zu klettern.

Mit großen Kletterbrücken aus langlebigem Robinienholz und Edelstahl sind die einzelnen Spielelemente und -ebenen miteinander verbunden. Schaukeln, Rutschen und Kletterelemente in verschiedenen Schwierigkeitsgraden machen aus

dem weitläufigen Spielplatz eine wahre Abenteuerlandschaft. Hier können Kinder jeden Alters nicht nur ihr Gleichgewicht schulen, sondern auch ihre sozialen Fähigkeiten. Zwischen den einzelnen Brücken, Türmen und Klettertunneln bleibt immer genügend Platz frei zum Rennen, Toben, Springen und Kommunizieren. Dazu kommen einige Besonderheiten, die den St. Petri Spielplatz zu einem echten Schmuckstück machen: Kleine und große Slackline Fans können auf den drei Balancierseilen ihre seiltänzerischen Fähigkeiten erproben. Und wer lieber hoch hinaus möchte, kann sich an der knallroten Kletterwand ausprobieren.

So ist mit den zahlreichen durchdachten Spielgeräten eine vielseitige und kreative Abenteuerlandschaft für Kinder jeden Alters entstanden, die zum Toben, Spielen und Erkunden einlädt, dabei vor allem aber auch die Fantasie anregt: Dadurch, dass einzelne Geräte durch lange Brücken miteinander verbunden sind, zugleich aber viel Platz zwischen den Spielgeräten freigelassen wurde, verteilen sich die jungen und alten Besucherinnen und Besucher gleichmäßig auf dem Platz. Auf, neben und unter den einzelnen Spielgeräten und Aufbauten finden Kinder so genügend Rückzugsmöglichkeiten und Ruhezonen, um ganz selbstvergessen ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und im Freispiel neue Welten entstehen zu lassen. Spielgeräte werden schnell schon einmal zu Raumfähren, Piratenschiffen, mittelalterlichen Burgen oder fernen Planeten, auf denen die Kinder alleine das Sagen haben.

Das farbenfrohe und robuste Design des Spielplatzes ist dazu ausgelegt, viele Generationen von Kindern zu überdauern und fügt sich zeitlos in die urbane Nachbarschaft ein. Sicherlich werden an diesem Spielplatz noch viele kleine Abenteurer*innen ihre Freude haben.

WWW.
KAISER-KUEHNE.COM

WWW.NORDHAUSEN.DE

5.11 NAHERHOLUNGSGEBIET STEINBERGER SEE

Das Freizeit- und Erholungsgebiet Steinberger See im Bayerischen Landkreis Schwandorf entstand aus einem Teil des ehemaligem Oberpfälzer Braunkohlereviers. Wo heute Gäste und Einheimische vielseitige Urlaubs- und Freizeitmöglichkeiten genießen können, wurde vor allem im 20. Jahrhundert intensiv Braunkohle in Tagebaubetrieben gefördert. Mitte der 1980er Jahre wurde der Abbau eingestellt und die Gruben im Lauf mehrerer Jahre geflutet. Seit der vollständigen Flutung Ende der 1980er Jahre entwickelte sich der Steinberger See zum beliebten Standort für Tourismus und Naherholung. Nur ca. 20 Minuten von Regensburg und eine Stunde von Nürnberg entfernt, wurde aus dem ehemaligen Kohlerevier ein attraktives Naherholungsgebiet für die Region und darüber hinaus.

Ausgezeichneter Freizeitpark für Familien

Am Westufer des Steinberger Sees befindet sich der inMotion Freizeitpark mit einer 40 Meter hohen begehbaren Erlebnisholzkugel als Hauptattraktion. Das inMotion Freizeitpark-Gelände ist harmonisch in die Naturlandschaft des Seeufers eingegliedert und bietet ein generationenübergreifendes Freizeitangebot. Von der Panoramaplattform des Kugelturms bietet sich den Besuchern ein weiter Rundblick auf den See und das Umland. Zahlreiche Erlebnisstationen, Hängebrücken und eine Riesenrutsche begleiten die Besucherinnen und Besucher auf dem Weg zum höchsten Aussichtspunkt der Holzkugel. Der Aufstieg ist barrierefrei und mit Rollstuhl und dem Kinderwagen zugänglich.

2020 wurde der Freizeitpark mit dem ADAC Tourismuspreis Bayern ausgezeichnet. Das Konzept, eine Kombination aus Aussichtsturm, Erlebniselementen und Spaßfaktor, möchte im Gegensatz zu reinen Fun- und Actionparks zur Bewegungs- und somit Gesundheitsförderung – vor allem von Kindern und Jugendlichen – beitragen. „Im Vordergrund steht für uns das Thema Bewegung, eng damit verbunden soll es aber auch Erlebnis sein", betont Tom Zeller, Geschäftsführer von inMotion PARK.

Sportliche Herausforderung am Klettertrail

Seit Mai 2021 erwartet die Gäste der Erlebniswelt am See mit einem Klettertrail ein weiteres Highlight. Bei der Ideenfindung für eine Erweiterung des Bewegungsangebots auf dem Gelände war schnell klar, dass es ein Kletterparcours sein sollte, der sowohl zum sportpädagogischen Konzept des Freizeitparks passt, als auch die kommunalen Initiativen zu Gesundheits- und Bewegungsförderung unterstützt. Gemeinde und Landkreis standen von Beginn an hinter dem Erweiterungsprojekt. Bereits in der Ideenfindungsphase stimmte die Verwaltung den Plänen zu. „Wir schätzen die tolle Zusammenarbeit und auch die schnelle und unkomplizierte Unterstützung der Gemeinde", so Milena Ostner, Betriebs- und Marketingleiterin von inMotion PARK.

Kommunen sehen sich zunehmend in der Verantwortung bewegungsfördernde Angebote für Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Baustein für kommunale Entwicklung und eine Querschnittaufgabe aus verschiedenen Ressorts. Der Klettertrail mit seinem bewegungsanimierenden Konzept, erfreut sich inzwischen nicht nur bei Tagesgästen, sondern auch bei Einheimischen großer Beliebtheit.

Der Spielgerätehersteller eibe aus Röttingen überzeugte mit der Gesamtkonzeption und Ausführungsplanung für den Klettertrail. Aus unbehandeltem Lärchen-Brettschichtholz gefertigt, ergänzt der Trail durch die Nachhaltigkeit des nachwachsenden Rohstoffs Holz und seiner natürlichen Optik und Haptik die naturnahe Ausstrahlung des Parks und der Erlebnisholzkugel.

In einem Halbrund angelegt besteht der Parcours aus sechs miteinander verbundenen Rundtrails, die wiederum durch ihre Verzweigungen eine Vielzahl von spannenden Kletter- und Balanciermöglichkeiten bieten. Die Kinder trainieren dabei auf spielerische Art und Weise ihre Motorik – Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit – und stärken gleichzeitig Gleichgewichtssinn, Körpergefühl und Risikoeinschätzung. Die unterschiedlichen Schwierigkeitslevel ermöglichen eine selbstständige Nutzung der Geräte durch Kinder und Jugendliche verschiedener Altersgruppen. Von Bodenlevel bis zu einer Fallhöhe von 2,45 Meter können sich die kletterbegeisterten Gäste über Netzbrücken, Wackelsteg, Balkenübergänge, von Insel zu Insel, von Podest zu Podest ins nächste Schwierigkeiteslevel steigern und eigene Grenzen austesten.

Der Klettertrail ist so konzipiert, dass auch Schnelligkeits- und Geschicklichkeitswettbewerbe für kleine Gruppen oder ganze Schulklassen möglich sind. Der Ausstieg aus dem Trail ist über viele ergänzend eingebaute Abgänge jederzeit möglich. Zwei große Sonnensegel neben dem Klettertrail sorgen für Beschattung an heißen Sommertagen.

In seinem ersten Betriebsjahr zog der Klettertrail zwischen Juni und Oktober bereits über 15.000 Kletterfreunde an und erfüllt bislang alle Erwartungen, so die Parkleitung. Auch bei Schulklassen aus der Region ist die Erlebnisholzkugel mit dem Klettertrail zum beliebten Ausflugsziel geworden. Vor den Sommerferien 2021 nutzten bereits über 50 Schulklassen den Park als Ziel für ihren Abschlussausflug.

Eine Erweiterung des Klettertrails und des Spielplatzes mit Bezug zum See ist in Planung.

WWW.
DIEHOLZKUGEL.DE

WWW.EIBE.DE

© Fotos dieses Beitrags: eibe Produktion + Vertrieb GmbH & Co. KG

5.12 DIE **GESTALTUNG** DER **WERDERINSEL** MIT DEM **SCHWERPUNKT SPIELEN + SKATEN**

HAMELN

Inmitten der durch die niedersächsische Stadt Hameln fließenden Weser liegt das Werder: Eine grüne Insel, die 1999 das erste Mal für die Öffentlichkeit erschlossen wurde und heute ein beliebter Jugendtreff ist. Hier gibt es einen kleinen Park, einen Rundweg am Ufer der Weser und das Restaurant „Die Insel" mit Café und Biergarten. Auf der Fußgängerbrücke thront eine goldene Ratte – als Motiv des Rattenfängers von Hameln - und verbindet die Insel direkt mit dem Stadtzentrum.

Die „Weserinsel Werder" ist eines von drei Projekten, die durch das Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün" durch Bund und Land gefördert werden. Im Herbst 2020 wurde hier ein attraktiver Naturholzspielplatz mit einem Spiel- und Bewegungsangebot für alle Altersgruppen realisiert. An der wichtigen und stark frequentierten Wegeachse über den Werder ist er Treffpunkt für die Nachbarschaft und bietet als „Familienplatz" ausreichend Freifläche zum Spielen und Erholen.

Die Themen Sandspiel, Erholung und Wasser stehen im Vordergrund der Entwurfsidee. Diese lassen sich durch eine optische und strukturelle Aufteilung in drei Bereiche wiedererkennen. Die Gestaltung erzeugt eine thematische und räumliche Einheit und bietet auf rund 600 m^2 ein umfangreiches Nutzungsangebot aus Klettern, Rutschen, Schaukeln, sich Verstecken, Wippen, mit Sand Spielen und Balancieren.

Im Norden befindet sich der Spielbereich mit Spielgeräten für Kinder ab sechs Jahren. Der Sandspiel- und Kleinkindbereich befindet sich auf der südlichen Seite in Sichtweite des Biergartens, sodass die Kinder gut beaufsichtigt werden können. Im Zentrum liegt der Erholungs- und Aufenthaltsbereich mit Sitzmöglichkeiten und Hängematten.

Herzstück des Spielplatzes ist das Heck eines gewaltigen Schiffwracks. Schräg im Wasser versunken, möchte es erklettert und erkundet werden. Eine Kletterwand, drei Netze im und am Schiff sowie Holzsprossen ermöglichen den Aufstieg auf das in zwei Meter Höhe gelegene Deck. Von dort oben hat man einen Überblick über den gesamten Spielplatz. Eine kleine Bank und eine Holztruhe als Sitzgelegenheit laden zum Verweilen ein, Edelstahlrutsche und Rutschstange garantieren das schnelle Verlassen des sinkenden Schiffs. Die zerbrochene und offene Verkleidung des Rumpfs ermöglicht die Begehbarkeit und den Blick ins Innere. Blau eingefärbte Holzhackschnitzel vom Hersteller Öcocolor heben das Thema Wasser hervor.

Eine aus Holz geschnitzte Ratte hat sich in der Nähe des Wracks niedergelassen und ihr Schwanz ist ein Tau auf Stahlfedern. Auf diesem kann man Balancieren oder ihn als Sitzgelegenheit nutzen. An der angrenzenden Duo-Tauschaukel lässt es sich gemeinsam Schwingen.

Die Insel auf der Insel: Eine 30 cm erhöhte Ebene bildet das Zentrum des Spielplatzes, das über eine Kante aus Naturstein definiert wird. Im Sand stehen drei große Holzpalmen, zwischen denen zwei Hängematten angebracht sind. Tische aus echten Holzfässern und kleine Hocker bieten sich für ein Picknick in kleinen Gruppen oder mit der Familie an. Ein markantes Solitärgehölz, der Amur-Korkbaum, bringt Schatten an heißen Sommertagen.

Auf der südlichen Seite beginnt der Sandspielbereich. Über einen bis auf 60 cm ansteigenden Holzsteg gelangt man zur Sandspielhütte. Der Steg ist um Anbauelemente - eine Rutsche, ein freischwebendes Netz und weitere Aufstiegsmöglichkeiten - ergänzt. Die Sandspielhütte verfügt über eine Sitzgelegenheit, ein Sand-Rad und ein Sand-Becken mit Sandeimer.

Am Gehweg befindet sich ein großes Holzpodest mit Sandspieltisch. Dieses ist barrierefrei begehbar und kann auch als Sitzgelegenheit genutzt werden. Das Podest und die Hütte sind über einen Balken und eine Sandeimer-Seilschiene verbunden. ⟩⟩

© Fotos dieses Beitrags: GRUPPE FREIRAUMPLANUNG

Die Spielplatzgeräte sind von Holzwelten Frank Heilemann GmbH & Co. KG gefertigt.

Einzelne Holzpfosten am Steg sind als Flöten gestaltet und geschnitzte Rattenskulpturen türmen sich auf Pfosten, Balken und Dächern. Die Stadthistorie wird nicht vergessen und der Rattenfänger von Hameln erhält seine Anerkennung.

Das umfangreiche Spielangebot und die vielschichtigen Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten ziehen verschiedene Zielgruppen auf den neuen Spielplatz und beleben den Ort durch unterschiedliche Nutzung und Wahrnehmung. Der Spielplatz präsentiert sich übersichtlich und schafft Urlaubsflair und Erholung in der Schnelllebigkeit des Alltags.

WWW.GRUPPE
FREIRAUMPLANUNG.DE

WWW.OECOCOLOR.DE

WWW.HAMELN.DE

5.13 VIELFÄLTIGE TRAININGSMÖGLICHKEITEN

LINDAU

© Foto: Eiden & Wagner Metallbau GmbH

Der Trend zu mehr Outdoor-Fitness auf öffentlichen und frei zugänglichen, zugleich sicheren Sportanlagen ist ungebrochen und hat sich in den letzten Jahren der Corona-Pandemie noch deutlich verstärkt. Viele Stadtplaner haben sich zum Ziel gesetzt, grundsätzlich Menschen jeglichen Alters zu mehr Sport und Fitness an der frischen Luft zu begeistern und multifunktionale Outdoor-Bewegungsparcours zu schaffen, welche unterschiedlichste Nutzergruppen vereinen. Durch intelligente und individuelle Planung können städtische Freiflächen zur sportlich nutzbaren Realität werden.

Ein gutes Beispiel für die gelungene Umsetzung im öffentlichen Raum ist der 2021 in Lindau erbaute Turnbar Fitness-Parcour, welcher vielfältige Trainingsmöglichkeiten für Bodenturnen, Pilates, Präventionssport bis hin zu Profisport in Trendsportarten wie Freestyle und Calisthenics bietet.

Alle Sportgeräte sind barrierefrei zugänglich und bieten zahlreiche Trainingsmöglichkeiten, unabhängig von Alter oder Trainingslevel. Kreative Markierungen, Linierungen und Agilitypatterns auf dem fugenlos vergossenen Fallschutz- und Sportboden inspirieren zu weiteren einfachen Übungen ohne Sportgerät und leiten gleichzeitig abwechslungsreich von Station zu Station. Diese Multifunktionalität in Kombination, mit einem gut gewählten, öffentlichen Standort und dem inklusiven Konzept dahinter, macht den Fitness-Parcour zu einem beliebten Treffpunkt, nicht nur für aktive SportlerInnen.

Attraktiv und multifunktional gestaltete Sportareale sind der Schlüssel zum Erfolg, wenn es darum geht, viele unterschiedliche sportbegeisterte Nutzergruppen zu vereinen und die Menschen zu mehr Bewegung und Sport zu animieren. Wenn in unseren Städten und Kommunen mehr öffentlich frei zugängliche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten vorhanden sind, sinkt die Hemmschwelle, sich aktiv sportlich zu betätigen – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Trainingslevel.

WWW.LINDAU.DE

5.14 MEHR SPIELRAUM FÜR FANTASIE

POTSDAM

Das Landschaftsarchitekturbüro Lavaland aus Berlin blickt auf eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Hersteller von Spiel- und Sportanlagen Playparc zurück. Bei dem Neubau eines Kinderspielplatzes in Potsdam Waldstadt I. konnte gemeinsam eine weitere ungewöhnliche Spielplatz-Idee konzipiert und realisiert werden.

Auf einem 374 m² großen länglichen Waldstück innerhalb eines Wohnblocks wurden skulpturale, abstrakte Kletterelemente aus Holz entwickelt, die zu Bewegung motivieren und zu freiem Kinderspiel inspirieren.

Die Grundidee des Entwurfs ist das parcours-artige Überwinden einer Abfolge aus drei Klettergeräten, die sich derart in den Wald integrieren, dass dieser wie selbstverständlich als Erweiterung des Parcours dient. Der Spielplatz entzieht sich einer eindeutigen Einordnung in ein klar definiertes Spielangebot und lässt den Kindern weitgehend selbst offen, wie sie ihn benutzen. Er dient als Mittelpunkt für eine freie spielerische Erkundung des Waldes in alle Richtungen, bei der der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind. Mit dieser Freiheit können Kinder ihr Themenspiel beispielweise als eine neugierige Naturforschergruppe auf Entdeckungsreise oder „Verstecken" spielende Eichhörnchen-Familie selbst gestalten, was die sozial-emotionale, kognitive und kommunikative Entwicklung von Kindern fördert.

Die Spielplatzgeräte bestehen größtenteils aus dodekaedrischen Holzkörpern („Nestkugeln"), die sich als Bausteine zu einer größeren Struktur zusammensetzen. Durch unterschiedliche Gestaltung der Seitenflächen ist es möglich, sowohl außen auf dem Gerät zu klettern, auf dem Gerät zu laufen, als auch sich im Inneren der „Nestkugeln" aufzuhalten. Das Robinienholz aus nachhaltiger brandenburgischer Forstwirtschaft wurde naturbelassen verbaut und unterstreicht so das Spielen mit und in der Natur.

Die Geräte sind für Kinder im Alter von 6-12 Jahren konzipiert, wobei sich ein Unterschied im Schwierigkeitsgrad zwischen den drei Kletterelementen mittels Höhenentwicklung bemerkbar macht. Die Geräte sind im unterseitigen Bereich so konzipiert, dass sie einfach zugänglich sind und zusätzliche Spielwerte, wie etwa Hangeln oder Verstecken aber auch Aufenthaltszonen, bieten.

Foto: Lavaland GmbH

Die niedrigschwellige Erreichbarkeit dient der Inklusion und ermöglicht auch jüngeren Kindern das Bespielen der neuen Spielplatzattraktionen - soweit, wie sie sich alleine trauen oder mit Hilfestellung. Ein besonderes Highlight stellt das hoch hinausragende „Waldteleskop" dar, das oben mit einer farbigen, transparenten Plexiglas-Platte abgeschlossen ist, die den Blick in den Himmel pink einfärbt. Mit diesem schönen Kletterziel begeben sich auch Geschwister und Eltern gerne mit auf einen Parcours, der spielerisch Sinne, Koordination, Kraft und Ausdauer trainiert und vor allem jede Menge Spaß bereitet.

WWW.LAVALAND.DE

WWW.POTSDAM.DE

5.15 INNOVATIVE SPIEL- UND SPORT-ATTRAKTIONEN IM SPORTPARK STYRUM

MÜLHEIM A. D. RUHR

Seit 2019 baut der Mühlheimer Sportservice das Sport- und Bewegungsangebot im Sportpark Styrum erfolgreich aus. Die dabei grundlegende Konzeptidee lautet „Hoher Aufforderungscharakter – Verbindung von Sport und Spaß durch moderne Elemente“

Die vom Planungsbüro dtp Landschaftsarchitekten aus Essen entworfenen „Multispielplatz“ und „Hindernis-Run“ sind Bewegungslandschaften mit Stationen in Form von sportlichen Hindernissen oder modernen Spielplatzgeräten, die sich perfekt in die Konzeptidee einordnen.

Durch kurze Laufstrecken verbunden ergeben die einzelnen Stationen den Hindernis-Run. Er bietet Trendsportarten wie OCR (Obstacle Course Racing) oder Ninja-Parcour eine sichere Trainingsumgebung, die für Wettbewerbe ebenso geeignet ist, wie für individuellen Kletter- und Hangelspaß. Wer nicht Bestleistungen im Wettkampf auf dem vorgegebenen Hindernis-Run von A nach B im Sinn hat, kann nach eigenem Ermessen, Kraft, Geschicklichkeit, Gleichgewichtssinn, Hand-/Fußkoordination und Ausdauer an den einzelnen Stationen trainieren.

Beim Multispielplatz bilden die einzelnen Elemente dicht aufeinander folgend einen durchgehend sicheren Pfad, der abwechslungsreiche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bietet. Für die Realisierung der Architektenplanung wurde mit dem in Bad Driburg ansässigen Spielgerätehersteller Playparc ein zuverlässiger Projektpartner gefunden. Zusammen haben Spielgerätedesigner und Landschaftsarchitekten gemeinsam auf Basis des Kletternetz-Modulsystems Serpentes© neue innovative Kletter- und Spielmodule entwickelt.

Puristisch- moderne Formen laden von allen Seiten niedrigschwellig erreichbar zum dreidimensionalen Spielerlebnis ein. Kindlicher Fantasie und Bewegungsdrang sind dabei keine Grenzen gesetzt. Heute Pirat:innen auf gefährlichen Schatzinsel-Pfaden, befinden sich die Kinder und Begleitung morgen schon auf einer Raumstation. Weitere klassische Spielplatzelemente, wie Reifen- oder Vogelnestschaukeln, Wackelbrücken oder Kletterwände bieten sich über ihren eigenen Spielwert hinaus dazu an, ein „Hindernis“ im kindgerechten Ninja-Parcour von A nach B zu sein. Mal sehen, wer es wie weit schafft. So wie bei den „Alten“ nebenan.

© Fotos: Play-Parc Allwetter-Freizeitanlagenbau GmbH

Seit Fertigstellung des 2. Bauabschnitts spielen und trainieren Kinder und Erwachsene mit viel Bewegungsfreude an den neuen Attraktionen im Sportpark Styrum. Mit modernem Sportstättenbau und innovativem Konzept bringt der Mühlheimer Sportservice Menschen jeden Alters und Leistungslevels zusammen und in Bewegung.

WWW.PLAYPARC.DE

WWW.
MUELHEIM-RUHR.DE

5.16 FARBIGE FALLSCHUTZBELÄGE IN SCHULNEUBAU

FILDERSTADT

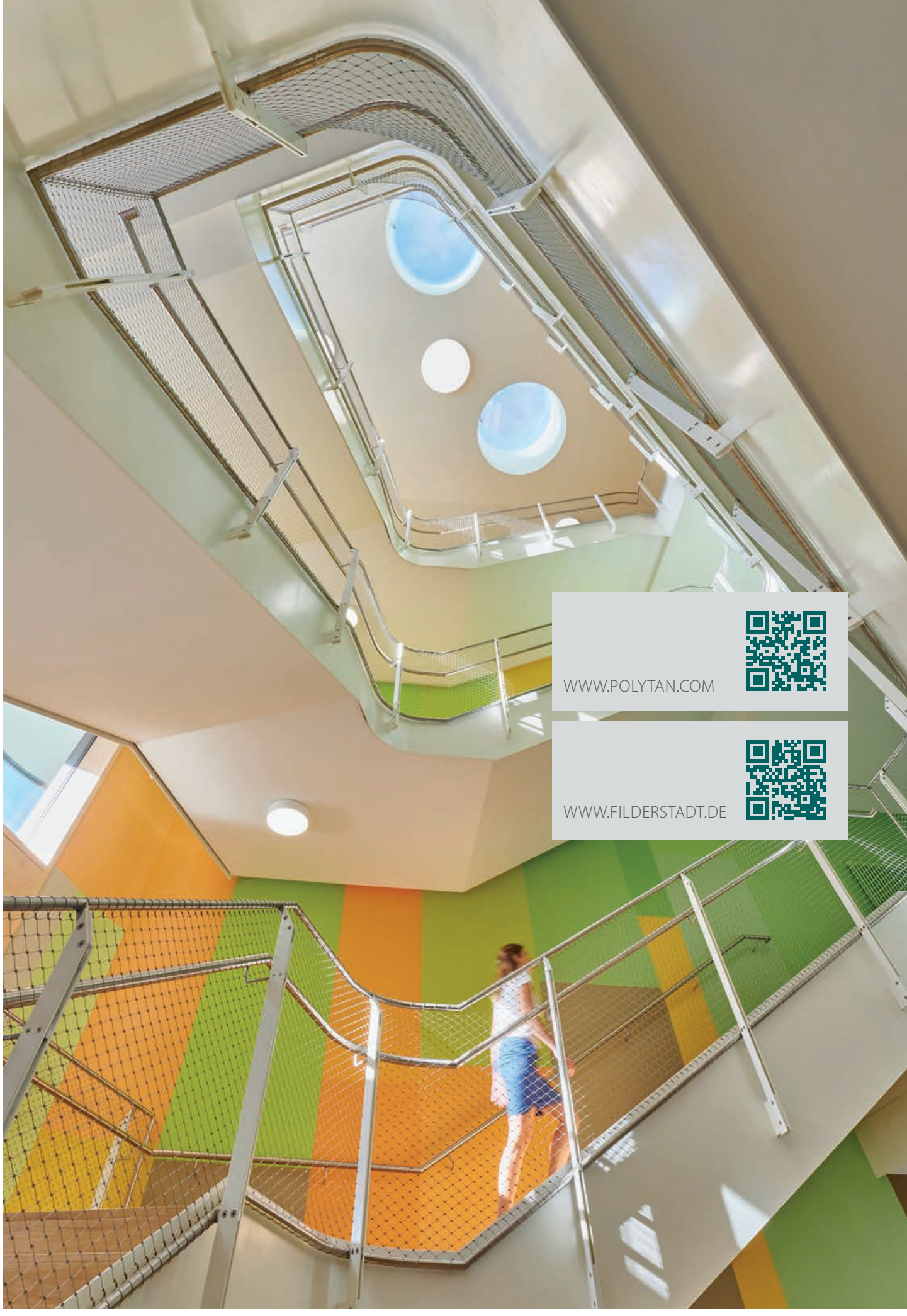
Die Fertigstellung der Gotthard-Müller-Schule erfolgte 2020, im September wurde das Gebäude bezogen. *Fotos: David Matthiessen Fotografie*

Die Stadt Filderstadt wollte im Stadtteil Bernhausen das Areal zweier benachbarter Schulen neu ordnen, architektonisch aufwerten und zugleich weiterentwickeln, auch um den Schulkomplex für einen Ganztagesbetrieb vorzubereiten. Das Konzept sah vor, die bestehende Gotthard-Müller-Schule durch den Neubau einer Grund- und Gemeinschaftsschule zuerst zu ersetzen und anschließend rückzubauen. Außerdem sollten Erweiterungsflächen für die angrenzende Fleinsbachschule realisiert werden. Zum Einsatz kamen unter anderem farbige Spezialbeläge aus Kunststoff des Herstellers Polytan.

Das Leitmotiv der architektonischen Gestaltung von Behnisch Architekten: ein lebendiger Schulcampus in einer angenehmen Umgebung für Lehrende und Lernende. Eine Holz-Aluminium-Konstruktion als Fassade mit opaken Holzelementen spiegelt die Idee einer offenen Lernlandschaft. Stahlgeländer mit Netzstrukturen und detaillierte Einbauten aus Holzwerkstoffen sorgen für einen Kontrast zu den Linoleum- und Teppichböden in den Fluren und Klassenräumen. Als gemeinschaftsfördernde Landschaftselemente dienen ineinander übergehende Freiräume, Schulhöfe mit Bepflanzungen und einem Spielplatz sowie die „Agora", ein abgesenkter Tiefhof mit einladenden Sitzstufen, der auch als Freilichttheater genutzt werden kann.

Auf dem oberhalb der Agora angelegten Spielplatz kam ein Fallschutzboden zum Einsatz, dessen Oberfläche in drei Farben und unterschiedlichen Dicken zwischen 42 und 122 mm ausgeführt ist – abgestimmt auf die jeweilige Fallhöhe der Spielgeräte.

Für die Beschichtung der umlaufenden Terrassierung wurde ebenfalls ein langlebiger Kunststoffbelag eingesetzt, der für Spielfelder und Anlagen im Schulsport, Ballsport und für Freizeitaktivitäten entwickelt wurde.


WWW.POLYTAN.COM
WWW.FILDERSTADT.DE

5.17 SONDERPÄDAGOGISCHEN FÖRDERZENTRUM *„AM GRIES“*

FÜRSTÄTT

Am Einschulungstag scheinen die Abc-Schützen noch alle gleich zu sein. Da freuen sie sich über die große Zuckertüte, die man ihnen als Trostpflaster mit auf den Weg gegeben hat. Sie sind aufgeregt und ein bisschen eingeschüchtert. Doch schon nach kurzer Zeit legen sich diese Anfangsängste und die Kinder betrachten die Schule als Teil ihres normalen Lebens. Von da ab werden die Unterschiede zwischen den Kindern deutlich wahrnehmbar, und die unterschiedlichen Begabungen kommen zum Tragen.

Wenn Kinder von der Norm abweichen und entweder als Hochbegabte oder als Förderbedürftige in der allgemeinen Grundschule falsch aufgehoben sind, dann gibt es für beide Gruppen gezielt abgestimmte Einrichtungen. Hier soll von den Angeboten für förderbedürftige Kinder die Rede sein.

Manchmal ist eine solche Förderung nur für einen begrenzten Zeitraum nötig und kann eingestellt werden, sobald das Kind den Anschluss an den Lehrplan gefunden hat. Sollte sich aber herausstellen, dass das Kind dauerhaft hinter dem Stoff zurückbleibt, dann sollte eine Förderschule in Erwägung gezogen werden. Dort wird das Kind dann intensiver beschult, als es in der allgemeinen Grundschule möglich ist.

Ein gutes Beispiel dafür ist das Sonderpädagogische Förderzentrum „Am Gries“ in Fürstätt, das ganz auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen eingestellt ist. Alle 160 Schüler*innen haben Schwierigkeiten, sich in einer „normalen“ Schule zurechtzufinden.

Im Förderzentrum liegt der Schwerpunkt auf Problemen im Bereich Verhalten, Sprache und Lernen. Neben der schulischen Bildung gehört daher unbedingt das Training der körperlichen und motorischen Fähigkeiten dazu.

In diesem Segment hat die Firma Ernst Maier Spielgeräte GmbH aus Altenmarkt an der Alz in Zusammenarbeit mit dem Fallschutzbodenhersteller Kraiburg Relastec GmbH & Co. KG einen tollen Spielplatz geschaffen, der allen Kindern viel Spaß macht und diese Fähigkeiten fördern soll.

Die verwendeten EPDM Fallschutzplatten bieten unzählige ansprechende Farbvariationen und sorgen gleichzeitig dafür, dass alle Bereiche des Spielplatzes beispielweise auch von

© Foto: KRAIBURG Relastec GmbH & Co. KG

Rollstuhlfahrern erreichbar sind. Neben dieser Barrierefreiheit ist ganz entscheidend, dass die Platten nach der DIN EN 1177:2018 und DIN EN 1176-1:2017 geprüft sind, und somit einen verlässlichen Schutz für alle Kinder bieten.

WWW.
SFZ-ROSENHEIM.DE

WWW.KRAIBURG-
RELASTEC.COM/
EUROFLEX

WWW.ROSENHEIM.DE

5.18 BEWEGUNGSFREUNDLICHER SPIELPLATZ FÜR ALLE ALTERSGRUPPEN

BOCHUM

© Foto: Ahrens - Spielplatz Bochum

Bereits im Jahr 2016 beschloss die Stadt Bochum mit dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept „Werne – Langendreer-Alter Bahnhof (WLAB): Stadtteile für Generationen!" den sozialen und städtebaulichen Herausforderungen im Bochumer Osten zu begegnen. Dabei wurde festgelegt, dass nahräumlichen Spielorte für die Menschen der dicht besiedelten Quartiere mit ihrem hohen Anteil an Mehrfamilienwohnhäusern und geringem Anteil an privaten Freiräumen einen großen Wert besitzen. Da die Spielflächen zwar vorhanden, die dortige Ausstattung aber veraltet oder nur unzureichend vorhanden war, sollten neun von ihnen saniert oder gar gänzlich neugestaltet werden. So auch der Spielplatz an der Heinrich-Gustav-Straße.

Im April 2017 hatte das Stadtteilmanagement WLAB zusammen mit dem Umwelt- und Grünflächenamt und dem Jugendamt mit der Beteiligung der kleinen und großen Spielplatzexperten rund um die Heinrich-Gustav-Straße begonnen, um herauszufinden, wie der Spielplatz am besten zu erneuern sei. Dabei wurden Schulen und Kindergärten bereits im Vorfeld miteinbezogen. Bei einer offenen Beteiligungsaktion konnten Kinder, Eltern und Anwohner/innen ihre Wünsche und Anregungen für den neuen Spielplatz einfließen lassen.

Ein Landschaftsarchitekturbüro hatte diese Ideen zu einem Plan gemacht, den die Bezirksvertretung Bochum-Ost im September beschlossen hatte. Entstanden ist ein 2018 eröffneter Spielplatz für verschiedene Altersgruppen, ein Aspekt, der vielen Kindern besonders wichtig war. Der Spielplatz gliedert sich daher in verschiedene Bereiche: von einem Sandspielbereich für die Jüngeren und Schaukeln sowie einem rollstuhlgerechten Trampolin bis hin zu zwei Kletterspielgeräten aus Seilen und Edelstahl, die an einen Kometenschweif und eine Achterbahn erinnern, für die Älteren. Diese beiden Geräte sowie das Trampolin stammen aus dem Hause des Herstellers SPOGG Sport Güter GmbH. Hinzugekommen ist auch ein Multifunktionsbereich im westlichen Bereich, der Raum bietet zum Streetballspielen, Skaten und Longboardfahren. Insgesamt werden viele Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen geboten. Abgetrennt vom Verkehrsgeschehen kann die geschützte Fläche auch zum Üben mit dem Fahrrad genutzt werden und erhält gleichzeitig die Verbindung zum Sportplatz.

HALLY-GALLY-SPIELPLATZGERAETE.DE

Die Erneuerung des Spielplatzes ist Teil des Maßnahmenpaketes der Sozialen Stadt WLAB und wurde finanziert über die Städtebauförderung mit Mitteln des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Bochum.

WWW.BOCHUM-FUER-KINDER.DE

5.19 **MEHRGENERATIONENPLATZ** AUF DEM **SCHULHOF** DER **HEINZ-SIELMANN-SCHULE**

OERLINGHAUSEN

© Fotos: HAGS-mb-Spielidee GmbH

Die Stadt Oerlinghausen in Nordrhein-Westfalen hatte einen Spielplatz auf dem Schulhof der Heinz-Sielmann-Schule, der schon ziemlich in die Jahre gekommen war und auch über kein sehr aufregendes und abwechslungsreiches Spielangebot verfügte.

Da der Schulhof sehr zentral in der Innenstadt liegt, bot es sich an, einen Mehrgenerationenplatz mit Spiel- und Fitnessgeräten sowie Sitzgelegenheiten zu schaffen, der am Nachmittag auch der Allgemeinheit zur Verfügung steht.

Auf der Suche nach innovativen und robusten Produkten aus Stahl, hat sich die Stadt nach einem 3-D-Planungsentwurf der Firma Hags für deren Produkte entschieden. Eine große Spielanlage, eine Vielzahl an Solo-Spielgeräten, ein Balancier-Parcours sowie eine Calisthenics-Fitness-Anlage und diverse Parkmöbel bieten den Schülern seit 2019 eine aufregende Pause mit viel Bewegung. Durch den freien Zugang für die Allgemeinheit am Nachmittag stehen für jeden, egal ob Groß oder Klein, attraktive Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung.

WWW.HAGS.DE

WWW.
OERLINGHAUSEN.DE

5.20 SPASS AN BEWEGUNG FÜR JUNG UND ALT IM BEWEGUNGSPARCOURS MIT CALISTHENICS-ANLAGE

SALINENPARK BAD RAPPENAU

WWW.HET-GROUP.COM

© Foto: HET Elastomertechnik GmbH

Auf dem Gelände der ehemaligen Rappenauer Salzfabrik befindet sich der heutige Salinenpark, welcher anlässlich der Landesgartenschau 2008 grundlegend umgestaltet und erneuert wurde. Der Salinenpark widmet sich seitdem landschaftsgärtnerisch den Themen „Salz, Sole und Gesundheit". Menschen, die bewusst für Bewegung und Wohlbefinden etwas tun wollen, stehen verschiedene Aktiv-Parcours-Geräte zur Verfügung. Auch eine Calisthenics-Anlage bettet sich in die Landschaft ein und bietet eine Menge Spaß an Bewegung und Sport. Großflächig verlegte Fallschutzplatten sorgen für einen sicheren Schutz vor Verletzungen. Fallschutzplatten kommen dort zum Einsatz, wo mögliche Stürze abgefangen werden müssen.

Die Grundfläche der Calisthenics-Anlage musste rechtwinklig und ebenerdig vorbereitet werden. Die ungebundene Tragschicht, bestehend aus einer Schotterschicht und einer Schicht aus Split, wurde mit einer Rüttelplatte verdichtet. Dadurch ergibt sich ein stabiler, belastungsfähiger Untergrund, der dennoch drainagefähig ist. Damit die Ausrichtung der Platten exakt gerade gelang, wurde beim Einbau eine Schlagschnur verwendet. Um das Verrutschen der Platten zu verhindern, wurden diese mit Steckverbindern fixiert und die Gesamtfläche rundum mit Pflastersteinen eingefasst. Die zweite Reihe wurde hälftig versetzt, sodass T-Fugen entstanden. Die Verlegung im Versatz sorgt für mehr Stabilität zwischen den einzelnen Platten. Zudem wurde auf eine dicht gepresste Verlegung nebeneinander geachtet, damit sich keine nachträglichen Spalten bilden. Das optisch gleichmäßige Erscheinungsbild der Fallschutzplatten fügt sich harmonisch in die Landschaftsgestaltung ein und rundet den Park mit einer zusätzlichen Sport- und Bewegungsmöglichkeit für Jung und Alt ab.

Wenn man sich nun fragt, was ist eigentlich Calisthenics? Durch die Optimierung natürlicher Bewegungsabläufe werden Muskeln und Muskelmasse mit Hilfe des eigenen Körpergewichts aufgebaut. Als Anfangsübungen geeignet sind Liegestütze, Klimmzüge, Kniebeuge und Sprungübungen. Viel Spaß beim Ausprobieren.

WWW.
BADRAPPENAU.DE

6 WIR SIND AUSGEZEICHNET!

Der Bundesverband für Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller e. V. (BSFH) stellt ein neues Gütesiegel für mehr Transparenz und Qualitätssicherung vor

Die Anzahl der Anbieter auf dem Markt der Spielgeräte- und Fitnessgerätebranche wächst kontinuierlich – sei es im Bereich der Herstellung und Planung, der Montage und Wartung oder Herstellung notwendiger Fallschutzmaterialien.

Insbesondere Billiganbieter aus Fernost versuchen zunehmend über Imitate und aggressive Dumpingpreise in diesen Markt vorzudringen. Dies führt nicht nur zu einer Verschärfung des Wettbewerbes unter den Anbietern, sondern auch zu einer zunehmenden Intransparenz aus Sicht der Kunden. Für Auftraggeber wird es immer schwieriger gute Qualität und hohe Fachkompetenz von Marktteilnehmern mit minderwertigen Produkten oder Serviceleistungen zu unterscheiden.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken hat der BSFH jetzt ein neues Gütesiegel für seine Mitglieder vorgestellt. Diese haben ab sofort die Möglichkeit, auf Basis eines detaillierten Prüfverfahrens in den Bereichen gesellschaftliche Verantwortung, Organisationsstruktur und Fachkompetenz das BSFH-Gütesiegel zu erhalten.

Im Rahmen des Prüfverfahrens müssen die Unternehmen innerhalb dieser drei Kategorien zahlreiche Fragen beantworten und diese teilweise mit schriftlichen und bildlichen Nachweisen belegen. Dabei wird u.a. überprüft, ob bzw. zu welchem Anteil in Deutschland produziert wird, wie hoch der Prozentsatz recycelbarer Materialien innerhalb der Produkte ist, oder zum Beispiel ob für die Mehrzahl der Standardprodukte eines Unternehmens Sicherheitsnachweise und Zertifikate vorliegen. Jede Frage ist mit einer Punktzahl gewichtet. *„Um die entsprechende Wertigkeit des Siegels sicherzustellen muss jede der drei Kategorien einzeln bestanden werden. Nur wenn alle drei Kategorien für sich bestanden wurden, kann daraufhin das BSFH-Gütesiegel zur Nutzung durch unsere Geschäftsstelle freigegeben werden"*, erklärt Gerold Gubitz, Geschäftsführer des BSFH.

Der erste Vorsitzende des Verbandes, Tilo Eichinger, ist sich sicher, dass das BSFH-Gütesiegel für mehr Transparenz in der Branche sorgt und maßgeblich zur Qualitätssicherung beitragen wird: *„Die neue Branchenauszeichnung signalisiert dem Kunden auf den ersten Blick, welches Unternehmen auf dem Markt der Spielgeräte- und Fitnessgerätebranche für geprüfte Kompetenz, Qualität und Nachhaltigkeit steht. So sorgen wir für Transparenz und sichern Qualität."*

FACTS

BSFH
Bundesverband der Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller e. V.

Nove-Mesto-Platz 3b
40721 Hilden

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Gerold Gubitz
Tel.: 02103-9785411

info@bsfh.info

Jetzt Mitglied werden und für das neue BSFH Gütesiegel bewerben!

Infos per Mail an info@bsfh.info

GEPRÜFTE KOMPETENZ QUALITÄT NACHHALTIGKEIT

BSFH

Das neue BSFH-Gütesiegel

Das BSFH-Gütesiegel ist die Branchenauszeichnung der Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller für gesicherte Qualität, gesellschaftliche Verantwortung, Organisation und Fachkompetenz.

Mit dem BSFH-Gütesiegel erhalten unsere Mitglieder die Möglichkeit ein detailliertes Prüfverfahren zu durchlaufen, um am Ende das Gütesiegel des BSFH in all ihres Publikationen nutzen zu können.

BSFH

Wir schaffen Spielräume

Diese Broschüre ist ein gemeinsames Werk des Deutschen Städte- und Gemeindebundes mit dem Bundesverband der Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller e. V..

Unterstützt haben den Druck und das Layout folgende Firmen:

ABC·TEAM®
Spielen ist Leben...

ABC-Team Spielplatzgeräte GmbH
Eisensteinstraße ▮ Industriegebiet Rohr ▮ D-56235 Ransbach-Baumbach
Tel: +49 (0) 2623 8007 0 ▮ E-Mail: info@abc-team.de ▮ Internet: www.abc-team.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

• Herstellung von Spielgeräten individuell nach Kundenwunsch • Betreuung in allen Projektphasen: Planung und Konstruktion • Montage und Wartung • Fertigung aller Spielgeräte nach den aktuellen Vorgaben der EN 1176

Berliner
Spielgeräte fürs Leben

Berliner Seilfabrik GmbH & Co.
Lengeder Str. 2/4
D-13407 Berlin
Tel: +49 (0) 30 41 47 24 0
Fax: +49 (0) 30 41 47 24 33
www.berliner-seilfabrik.com
info@berliner-seilfabrik.com

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Mit unserer umfangreichen Produktpalette an Spielgeräten bieten wir zu jedem Bereich des Spielens im Freien eine interessante, unverwechselbare Lösungen an.

Spielgeräte Seilspielgeräte Kletternetze Parkour Netzlandschaften Niedrigseilgärten Inclusive Play Urban Playpoints individuelle Lösungen

eibe

eibe Produktion + Vertrieb GmbH & Co. KG
Industriestr. 1 ▮ D-97285 Röttingen
Tel.: +49 (0) 93 38 89 – 0
Fax: +49 (0) 93 38 89 – 199
info@eibe.de ▮ www.eibe.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Kinder fördern, Jugendliche fordern, Erwachsene und Senioren begleiten. Das eibe Produktsortiment umfasst die Produktsparten – Spielplatz, Sport und Spiel.
eibe leistet als Komplettanbieter alles aus einer Hand.

espas®
NACHHALTIGE SPIELGERÄTE

espas GmbH
Graf-Haeseler-Straße 9 ▮ 34134 Kassel
Tel.: +49 (0)561 - 574 63 90
Fax: +49 (0)561 - 574 63 99
E-Mail: info@espas.de ▮ www.espas.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

▮ made in Germany
▮ Spielgeräte ▮ Stadtmobiliar
▮ Holz-, Stahl- und Aluminiumkonstruktionen

EUROTRAMP®

Eurotramp Trampoline Kurt Hack GmbH
Zeller Straße 17/1 ▮ 73235 Weilheim/Teck ▮ Tel.: +49-(0)7023-94950
eurotramp@eurotramp.com ▮ www.eurotramp.com

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Spielplatz- und Kindergarten-Trampoline nach DIN EN 1176 vom Trampolinspezialisten Eurotramp – 100% Made in Germany seit über 50 Jahren.

HAGS®
Inspiring all generations
HAGS-mb-Spielidee GmbH
Hambachstraße 10
35232 Dautphetal
Tel +49 64 66 - 91 32 0 · Fax +49 64 66 - 61 13
www.hags.de · info@hags.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Spielplatzgeräte · Seilspielgeräte · Kletterfelsen
Freizeitsportgeräte · Multisportanlagen · Fitnessgeräte
Stadt- und Parkmöbel · Sonnenschutzsysteme

Beratung · Planung · Herstellung · Lieferung · Montage

Ing. Karl Hesse Spielgeräte GmbH & Co. KG
Warteweg 36
D-37627 Stadtoldendorf
Tel.: +49 5532 - 2066
Fax: +49 5532 - 1786
info@hesse-spielgeraete.de
www.hesse-spielgeraete.de

HESSE

© kolinko_tanya_fotolia.com

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

SPIELGERÄTE | PARKBÄNKE | KOMMUNALBEDARF

Robinie · Douglasie · Fichte · Stahl · Beton · Kunststoff

Wir verbinden Spiel&Sicherheit, Arbeit&Spaß, Service&Freude

HUCK SEILSPIELGERÄTE

HUCK Seiltechnik GmbH
Dillerberg 3 ▮ D-35614 Asslar-Berghausen ▮ Tel.: +49 (0) 6443 / 83 11-0
Fax: -79 ▮ E-Mail: seiltechnik@huck.net ▮ www.HUCK-seiltechnik.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Seilspielgeräte von HUCK Seiltechnik sorgen für Spielspaß auf Kinderspielplätzen. Für den öffentlichen Raum interessant auch unsere Hängebrücken mit Netzgeländer. Bis zu 50 m und mehr sind damit überbrückbar. Da wird der Spaziergang zum Abenteuer. **HUCK – Der kompetente Partner für Ihre Ideen.**

ISP | INSTITUT FÜR SPORTSTÄTTEN-PRÜFUNG

ISP GmbH

Amelunxenstraße 65 | 48167 Münster | Tel: +49 (0) 2506 30 77 000
E-Mail: info@isp-germany.com | www.isp-germany.com

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Das Institut für Sportstättenprüfung ist ein **akkreditiertes Prüflabor und Sachverständigenbüro rund um den Bau und Betrieb von Spiel- und Sportstätten.** Als unabhängiger Partner prüfen und bewerten wir Ihre Neu- und Bestandsanlagen und geben klare Sanierungsempfehlungen. In unseren Seminaren bilden wir fachkundige Prüfer aus, damit jeder Betreiber seiner Verkehrssicherungspflicht stets nachkommen kann.

Kaiser & Kühne Freizeitgeräte GmbH

Im Südloh 5 | D-27324 Eystrup
Tel.: +49 (0) 42 54/93 15 – 0
Fax: +49 (0) 42 54/93 15 – 24
E-Mail: info@kaiser-kuehne.com | Web: www.kaiser-kuehne.com

PREMIUM PLAYGROUNDS

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

- Extrem hohe Qualität und Stabilität unserer Spielgeräte
- Spezialist für kundenspezifische Lösungen
- Weltweiter Marktführer in Wasserspielanlagen

KRAIBURG RELASTEC

KRAIBURG Relastec GmbH & Co. KG

Fuchsberger Straße 4 | 29410 Salzwedel
Tel.: 08683-701-145 | Fax: 08683-701-4145
euroflex@kraiburg-relastec.de
www.kraiburg-relastec.de/euroflex

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

EUROFLEX®

Fallschutzböden und Zubehör nach EN 1177:2018 und EN 1176-1:2017
Geprüfte Qualität für die Sicherheit unserer Kinder

BERND MERTEN
Spielgeräte • Freizeitanlagen • Holzbau

Bernd Merten GmbH

Claußenweg 3 | 27798 Hude | Tel. 04484 9289-0 | Fax 04484 9289-24
E-Mail: info@bernd-merten.de | Web: www.bernd-merten.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Das Herzstück unserer Arbeit sind Kinderspielgeräte.
Ob Standardgeräte wie Wippen oder Schaukeln oder individuelle Konstruktionen – die hochwertigen Hölzer und die erstklassige Qualität unserer Arbeit garantieren Spiel und Spaß für Alt und Jung.

Fallschutz, Spielplatzbelag, Bolzplatzbelag, Wegebelag, Reithallenbelag

öcocolor Spielplatzbelag Fallschutz

Öcocolor GmbH & Co. KG

Hemkenroder Straße 14 | D-38162 Destedt
Tel.: +49 (0) 53 06/94 14 44
Fax: +49 (0) 53 06/ 94 14 45
info@oecocolor.de | www.oecocolor.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Öcocolor Spielplatzbelag/Fallschutz nach EN 1177/Bodenbelag aus geschredderten, auf 5-50 mm gesiebten, sauberen, unbehandelten Resthölzern, einfach einzubauen, wirtschaftlich, entweder naturbelassen oder in den Farben Grün, Blau, Redwood-Rot, Zypresse-Gold.

p@l PLAYGROUND@LANDSCAPE

Playground + Landscape Verlag GmbH

Celsiusstraße 43 | 53125 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 688406-10
E-Mail: info@playground-landscape.com
www.playground-landscape.com

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

PLAYGROUND@LANDSCAPE – das internationale Fachmagazin für Spiel-, Sport und Freizeitanlagen

Das Fachmagazin PLAYGROUND@LANDSCAPE erscheint 6-mal im Jahr und befasst sich mit allen Themen und Trends rund um Planung, Bau und Unterhalt von Spielplätzen, Sporträumen und Bewegungsarealen

4FCIRCLE® So funktioniert {Bewegung}
NEOSPIEL® So funktioniert {Spiel}
URBANPARC So funktioniert (Pause)
ERSATZTEILE So funktioniert {Instandhaltung}

PLAYPARC
Mehr Spielraum für {Bewegung}

PLAYPARC GmbH

Zur Kohlstätte 9
D-33014 Bad Driburg-Siebenstern
Tel.: +49 (0) 5253 40599-0
Fax: +49 (0) 5253 40599-10
www.playparc.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

- Kinderspielplatzgeräte
- Fitnessgeräte für den öffentlichen Raum
- Bewegungs- und Sportkonzepte für Kigas, Schulen und den öffentlichen Raum
- Urbanes Mobiliar
- Ersatzteile für KSP

polytan

Polytan GmbH

Gewerbering 3 | 86666 Burgheim
Tel.: +49 (0) 8432 - 870
Fax: +49 (0) 8432 - 8787
info@polytan.de
www.polytan.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Seit über 40 Jahren verlegt Polytan Kunstrasen und Laufbahnen in aller Welt. Produktion, Vermarktung und Installation sind bei Polytan in einer Hand. Kontinuierliche Entwicklungsarbeit, Qualitätssicherung und eigene Einbauleistung garantieren höchste Produktstandards und professionelle Verlegung der Beläge. Der begleitende Service verlängert deren Nutzungsdauer. **Komplettlösungen sorgen für vollste Kundenzufriedenheit.**

Procon Play & Leisure GmbH

PROCON Play and Leisure

Spiel- und Sportplatzeinrichtungen
Van-der-Reis-Weg 11 ▮ 59590 Geseke
Tel.: +49 (0) 29 42 97 51 – 0
Fax: +49 (0) 29 42 97 51 – 20
E-Mail: Info@procon-gmbh.com

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Sureplay – farbenfroher, fugenloser Fallschutzbelag
nach EN 1177 und ASTM Standard.
Spielgeräteaufbau nach EN 1176 und CPSC/ADA

REGUPOL BSW GmbH

REGUPOL

Am Hilgenacker 24 | D-57319 Bad Berleburg | Tel.: +49 (0)2751 803-141
Fax: +49 (0) 2751 803-109 | info@regupol.de | www.regupol.com

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

REGUPOL Fallschutzböden nach DIN EN 1177:2018

REGUPOL Fallschutzböden: Wir schützen, was wichtig ist, und machen Spielplätze REGUPOL-SICHER. Fallschutzplatten, elastische Formteile und fugenlose Fallschutzböden für außen und innen.

SPIELGERÄTE AUS SEILEN

Seilfabrik Ullmann GmbH

Usacord

Ermlandstraße 79 ▮ D-28777 Bremen
Tel.: +49 (0) 421 69038-8 ▮ Fax: +49 (0) 421 69038-75
info@seilfabrik-ullmann.de ▮ www.seilfabrik-ullmann.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Drehbare Klettertürme, Kletternetze, Kletterpyramiden,
Nestschaukeln, Seil- und Netzbrücken, Dschungelbrücken,
Sonderanfertigungen nach Kundenwunsch aus unzerschneidbarem
USACORD Long-Life und Herkules-Tauwerk.

SIK-Holzgestaltungs GmbH

SIK-Holz® Spielen – Individuell – Kreativ

Langenlipsdorf 54a ▮ 14913 Niedergörsdorf
fon: +49 (0) 33 742 799 - 0
fax: +49 (0) 33 742 799 - 20
mail: info@sik-holz.de
web: www.sik-holz.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Gestaltung urbaner Lebensräume mit individuellen Spielgeräten,
Skulpturen und Parkeinrichtungen aus Robinienholz.
Wir beraten, planen, produzieren, liefern und montieren.

smb Seilspielgeräte GmbH Berlin in Hoppegarten

smb seilspielgeräte manufaktur berlin

Technikerstraße 6/8 ▮ 15366 Hoppegarten
Tel.: +49 (0) 3342/50 837 20
Fax: +49 (0) 3342/50 837 80
info@smb.berlin ▮ www.smb.berlin

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Seilspielgeräte:
Fachwerkgeräte, Mittelmastgeräte, Niedrigseilgärten, Schwebebänder®, Hängematten, Brücken

Sprunggeräte:
Außentrampoline mit Motivsprungmatten und Licht

urban sports equipment:
Sportgeräte (Fußball, Streetball, Volleyball), flüsterleise Ballfangzäune

SPOGG Sport-Güter GmbH

Hally-Gally®

Von den klassischen Dreh-Wipp-Geräten und Trampolinen über Pyramiden bis hin zu Springmaus, Hamsterrad & Co.

Spielplatzgeräte der besonderen Art

Schulstraße 27 · D-35614 Asslar-Berghausen
Tel. 06443/811262 · Fax 06443/811269
spogg@hally-gally-spielplatzgeraete.de
www.hally-gally-spielplatzgeraete.de

Sport-Thieme GmbH

SPORT-THIEME

Helmstedter Straße 40 ▮ 38368 Grasleben ▮ Telefon: 0 53 57 1 81 81
Telefax: 0 53 57 1 81 90 ▮ E-Mail: info@sport-thieme.de ▮ www.sport-thieme.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

Städte und Gemeinden als Räume des Spiels und der Bewegung nutzen

Sport-Thieme bietet eine große Produkt-Auswahl für öffentliche Spiel- und Bewegungsangebote wie Spielplatzgeräte und Outdoor-Fitnessparks – für Innenstädte, Wohngebiete, Schulen, Kitas, Schwimmbäder und Co.: individuell mit kostenlosem Vor-Ort-Beratungsservice, nach DIN EN, TÜV geprüft und mit mind. 3 Jahren Garantie.

DIE SPIELPLATZMACHER

040 57 00 79 70

www.ssg-dienstleistung.de

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN:

PLANUNG / MONTAGE / WARTUNG

Wenn wir gehen, können die Kinder spielen.

SEMINAR

DStGB Deutscher Städte- und Gemeindebund

PLAYGROUND@LANDSCAPE

BEWEGUNG IN DER STADT –

STÄDTE UND GEMEINDEN ALS RÄUME DER BEWEGUNG UND DES SPIELS

Jährliche Fortbildungs-veranstaltung!

Foto: © janifest / stock.adobe.com

Sport und Spiel sind bedeutende und integrale Bestandteile der kommunalen Gesellschaft und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in unseren Städten und Gemeinden. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen heute mehr Spiel- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum sowie wohnortnahe Spiel- und Sportanlagen. Es gibt zudem einen Trend zu mehr selbstorganisiertem Sport außerhalb der „klassischen" Sportstätten.

Zu dieser Thematik haben der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Playground + Landscape Verlag die Veranstaltungsreihe „Bewegung in der Stadt – Städte und Gemeinden als Räume der Bewegung und des Spiels" ins Leben gerufen, bei der sich ReferentInnen aus Politik, Wissenschaft und Planung mit verschiedenen Aspekten auseinandersetzen und ihre Erkenntnisse sowie gelungene Praxisbeispiele vorstellen.

Die Veranstaltung findet jährlich an verschiedenen Orten statt und richtet sich an kommunale MitarbeiterInnen in Sport-, Planungs- und Grünflächenämtern, an LandschaftsarchitektInnen, StadtplanerInnen und an alle, die an Innovationen und Informationen rund um das Thema interessiert sind.

AKTUELLER TERMIN, PROGRAMM, INFORMATIONEN UND ANMELDUNG UNTER:

WWW.BEWEGUNG-STADT.DE

BISHER IN DIESER REIHE ERSCHIENEN

No. 167	Das neue Baulandmobilisierungsgesetz	04/2022
No. 166	Hitze, Trockenheit und Starkregen	01/2022
No. 165	Wasserstoff im kommunalen Einsatz	12/2021
No. 164	Friedhöfe im Wandel der Zeit	12/2021
No. 163	Auslaufende Konzessionsverträge	09/2021
No. 162	Bevölkerungsschutz in Städten und Gemeinden	08/2021
No. 161	Bundeswehr und Kommunen	08/2021
No. 160	Kommunale Außenbeleuchtung – draußen wird es digital	08/2021
No. 159	Freibäder in Kommunen	07/2021
No. 158	Förderung des Radverkehrs in Städten + Gemeinden	04/2021
No. 157	Kommunen innovativ	11/2020
No. 156	Infobaukasten Mobilfunk	10/2020
No. 155	Insektenfreundliche Kommune	10/2020
No. 154	Deutsche und Türkische Integrationskonzepte in KommunenIntegration als gesamtgesellschaftlicher Auftrag	09/2020
No. 153	Kommunen gestalten Ernährung – Neue Handlungsfelder nachhaltiger Stadtentwicklung	1/2020
No. 152	Einsatz von Gasbussen im ÖPNV – Ein Beitrag zum Klimaschutz und zur Luftreinhaltung	9/2019
No. 151	EU-Beihilfenrecht in der kommunalen Praxis	6/2019
No. 150	Vielfalt leben – Anregungen und Praxisbeispiele für das Älterwerden und Teilhaben im Quartier	3/2019
No. 149	Wasser in der Stadt – Planungsinstrumente, Risikomanagementsysteme und Entwicklungskonzepte aus der BMBF-Fördermaßnahme ReWaM	1/2019
No. 148	Mobilfunk – Gestern-Heute-Morgen	6/2018
No. 147	Bezahlbaren Wohnraum schaffen – Kommunale Instrumente der Baulandmobilisierung	3/2018
No. 146	Genossenschaften und Komunen – Erfolgreiche Partnerschaften	1/2018
No. 145	Elektromobilität bei kommunalen Nutzfahrzeugen – Einsatzfelder, Anwendungsbeispiele und vergaberechtliche Anforderungen	11/2017
No. 144	Auslaufende Konzessionsverträge – Ein Leitfaden für die kommunale Praxis – 3. Auflage	10/2017
No. 143	Kommunale Beleuchtung – wirtschaftliche, technische und rechtliche Rahmenbedingungen	9/2017
No. 142	Perspektiven des Breitbandausbaus – Ziele, Strategie, Technik	6/2017
No. 141	Veranstaltungen sicher machen – Kultur und Freizeit vor Ort schützen	6/2017

Diese und frühere Dokumentationen stehen im Internet unter www.dstgb.de > Publikationen zum Download zur Verfügung.

DStGB
Deutscher Städte- und Gemeindebund
www.dstgb.de

Marienstraße 6 · 12207 Berlin
Telefon 030 77307-0
Telefax 030 77307-200
dstgb@dstgb.de
www.dstgb.de

© 2022 – ein Produkt der DStGB Dienstleistungs GmbH